



ETH LIFE

4 MUSICAL-STAR

Am Casting wurde um die Hauptrollen im ETH Jubiläums-Musical gerungen

INHOUSE

6 MOBING

Eine Veranstaltung informierte darüber, wie sich Betroffene wehren können

7 FESTES DOMIZIL

Die Personalkommission hat künftig eine feste Adresse

8 SPORT CENTER

Eine Ausstellung zeigt einen Ort für vielfältige sportliche Aktivitäten

9 INFORMATIONEN

Eine Vielzahl von Traktanden beschäftigte die Hochschulversammlung

WELCOME TOMORROW

150 JAHRE ETH ZÜRICH

9 JUBILÄUM IN SICHT

Ein Flyer soll die Öffentlichkeit neugierig auf das Jubiläum der ETH machen

10 SPUREN IN BOSTON

Remo Steinmetz arbeitet seit Mai am Wissenschaftskonsulat SHARE Boston

11 WERKE IN BERGÜN

Lehrlinge lebten im Rahmen der Projektwoche ihre kreativen Seiten aus



An der ETH entwickelt: Provitamin-A-haltiger «Golden Rice». In Europa weckt er Bedenken, in Asien wird er als Chance begriffen. *Fotos: International Rice Research Institute (IRRI)*

Karriere einer Forschung

Reis ist weltweit das wichtigste Nahrungsmittel: mehr als 40 Prozent der Weltbevölkerung nehmen bis 70 Prozent der benötigten Kalorien aus Reisprodukten zu sich. Der «Golden Rice», eine mit Hilfe der Gentechnik an der ETH entwickelte Reissorte, kann noch mehr: er verhindert Vitamin-A-Mangel. Asien zeigt sich offen für diese Innovation, in Europa stösst sie jedoch auf Widerstand.

VON MICHAEL BREU

Die Welternährungsorganisation FAO hat das 2004 zum Internationalen Jahr des Reises erklärt. Weil Reis nur wenige Mikronährstoffe enthält, leiden 400 Millionen Menschen an Vitamin-A-Mangel und 1,2 Milliarden Menschen an Anämie, verursacht durch ein Eisen- oder Zinkdefizit. Diesen Mangel beheben könnte der «Goldene Reis» – eine von Ingo Potrykus, 1999 emeritierter ETH-Professor, mit Hilfe der Gentechnik entwickelte Sorte. Doch in Europa ist es still geworden um diese bahnbrechende Erfindung. Man spricht kaum mehr

über die Pflanze, die in ihren Körnern eine Vorstufe von Vitamin A erzeugt, ein Betacarotin, das dem Korn die gelbliche Farbe gibt. Sogar der für die Gentechnologie stets optimistische Arbeitskreis für Forschung und Ernährung, InterNutrition, ist zurückhaltend und schreibt: «Provitamin-A-Reis: Kleines, aber positives Echo». Das hat der «Golden Rice» nicht verdient.

MISSTRAUEN IN EUROPA

Rund 400 Millionen Menschen leiden weltweit an Vitamin-A-Mangel, davon 140 Millionen Kinder. Und Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gehen davon

aus, dass rund 6'000 Mädchen und Knaben täglich an den Folgen des Mangels sterben. Das wäre vermeidbar.

Doch der Anbau des Golden Rice wird seit mittlerweile fünf Jahren behindert: Angeführt von Greenpeace, fordern Umwelt- und Entwicklungshilfeorganisationen aus Prinzip jeglichen Verzicht auf Grüne Gentechnologie. Der Golden Rice sei das Produkt einer breit angelegten Propaganda-Kampagne der Gentech-Lobby, heisst es bei Greenpeace Schweiz. Der Provitamin-A-haltige Reis werde als «Allheilmittel» angepriesen, als «Wunderlösung» gegen Blindheit und Tod. Die Organisation setzt auch im Jahr des Reises auf Protest – wie etwa jüngst vor den Toren des Saatgutherstellers Syngenta in Basel.

Agrarfunktionäre meinen, dass zuerst nachgewiesen werden muss,

Fortsetzung auf Seite 3

▼ ETH-RAT PLANT REFORMEN

Im ETH-Bereich stehen grössere Reformen an. Dies sagte ETH-Ratspräsident Alexander J.B. Zehnder an einer Medienorientierung in Bern.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/ethrato4.html
20.10.2004



▲ ZAUBERBERGE UND -BLÜTEN

Ökologie erfahren in den Bergen. ETH-Exkursion in Davos.

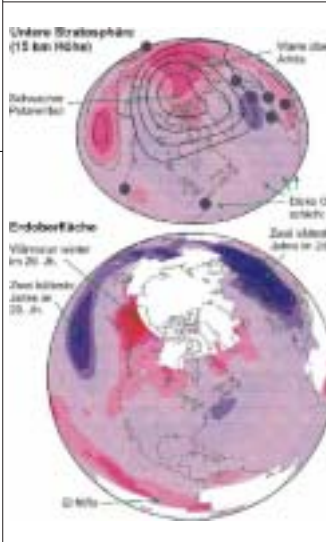
www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/davosexkursion04.html
26.10.2004



◀ IM WESTEN VIEL NEUES

Die Uhren ticken anders an der EPF Lausanne, stellt Michelle Flückiger fest. Und sie ticken nicht schlechter: die grosse Zürcher Schwester könnte davon lernen.

www.ethlife.ethz.ch/articles/kolumne/kolumf5.html
03.11.2004



◀ EL NIÑO SORGT FÜR KALTE WINTER

Eine ETH-Studie zeigt, dass die Folgen von El Niño bis nach Europa spürbar sind. Die extrem kalten Winter 1940 bis 1942 in Osteuropa wurden demnach vom tropischen Klimaphänomen ausgelöst.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/ElNinoWinter.html
22.10.2004

▼ AUS VELOSCHLAUCH WIRD STUHL

Schneller Stuhl: Architekturstudierende beweisen ihr Können und bauen den Achtstundenstuhl.

www.ethlife.ethz.ch/articles/news/schnellerstuhl.html
27.10.2004



EDITORIAL

VON NORBERT STAUB

Dass die ETH Zürich viel zu bieten hat, spricht sich herum – mittlerweile weltweit. Im aktuellen Uni-Ranking des Londoner «Times Higher Education Supplement» figuriert die ETH auf dem zehnten Platz der Hochschulen der Welt, mitten in der Phalanx angelsächsischer Top-Adressen wie Harvard, MIT, Oxford und Caltech.

Bei allen Vorbehalten gegenüber den oft diskutablen Bewertungsrastern solcher Auflistungen: Dieses Ranking zeichnet sich dadurch aus, dass es die Einschätzung von 1'300 Lehrenden und Forschenden aus 88 Nationen am meisten gewichtet; die Meinung jener Personengruppe also, die es wissen muss. In zweiter und dritter Linie gewertet werden die zitierte Forschung, das Betreuungsverhältnis und die internationale Anziehungskraft der betreffenden Hochschule. Um die Spiesse gleich lang zu machen, müsste korrigierend wohl auch die finanzielle Ausstattung der Institutionen einbezogen werden (was hier nicht geschah), ganz abgesehen davon, dass erst inhaltlich detail-



liertere Vergleiche Schlüsse für die Qualität einzelner Forschungsrichtungen zulassen. Diese Verfeinerung wird von der «Times» in Aussicht gestellt.

Das Ergebnis erstaunt um so mehr, als die ETH ihre Studierenden nicht auswählen kann. Dies im Gegensatz zu den direkten Konkurrentinnen in den USA und England – fast alles noble, teure und wettbewerbserprobte Privat-

Unis (vgl. dazu Seite 10 in dieser Zeitung). Hochschulen wie Berkeley und eben die ETH würden zeigen, wozu staatliche Hochschulen imstande seien, kommentiert die «Times».

Denn auch in den USA wachsen die Bäume nicht in den Himmel. So wird es zum Beispiel ein Trumpf der ETH bleiben, dass sie weitsichtig genug ist und wirklich langfristige Forschung ermöglicht. Bekräftigt hat dies kürzlich wieder der ETH-Molekularbiologe Kurt Wüthrich, anhand des eigenen Beispiels: Seine mit dem Nobelpreis gekrönte Forschung wäre in den USA kaum möglich gewesen.

Fortsetzung von Seite 1

dass der Reis tatsächlich im menschlichen Körper wirkt. Erst dann werde die «Freisetzung» erlaubt; und Konsumentenorganisationen wollen den Reis für den Konsum erst zulassen, wenn er von den Agrarfunktionären bewilligt wird. Ein Teufelskreis.

Nun bringen die US-amerikanischen National Institutes of Health Licht ins Dunkel: In einer speziellen Pflanzenwachskammer der Texas A&M University wird Golden Rice mit schwerem Wasser herangezogen. Das Deuterium aus dem schweren Wasser lässt sich später im Provitamin nachweisen, die Wechselwirkungen im Körper können untersucht, die Auflagen der Agrarfunktionäre erfüllt werden. Das Problem ist: die Versuchskammer ist sehr klein, der Reisproduktion sind Grenzen gesetzt. «Vier Ernten sind nötig. Dafür brauchen wir zwei Jahre», sagt Ingo Potrykus, Miterfinder des Reises und Präsident des Golden Rice Humanitarian Board. Ende kommenden Jahres, so hofft er, sollen bereits erste Resultate vorliegen: die Bestätigung, dass 200 Gramm Reis mit einem Provitamin-A-Gehalt von mindestens 1,6 Mikrogramm pro Gramm ausreichen, um einer Mangelkrankung vorzubeugen. «Trotzdem sind wir daran, den Gehalt noch weiter zu erhöhen», sagt Potrykus.

REGIONALE VARIANTEN

Daran arbeiten Pflanzenwissenschaftler des renommierten Internationalen Reisforschungsinstituts (IRRI) im philippinischen Los Baños, des Cuu Long Delta Rice Research Institute im vietnamesischen Cantho, des Indian Agriculture Research Institute in Delhi und dreizehn anderer Institutionen. Sie zielen darauf, die Eigenschaften des Golden Rice in sorgfältig ausgewählte, nationale Reissorten einzukreuzen. «So entstehen viele lokal angepasste Golden-Rice-Sorten», sagt Potrykus. «Ein Vorteil für die Bauern, weil jeder Reis genau auf die entsprechende Region abgestimmt ist.»

Auch haben Forscher mit Umfragen herausgefunden, dass der Vitamin-A-haltige Reis bei der Bevölkerung der philippinischen Provinzen Laguna und Nueva Ecija auf Akzeptanz stösst – entgegen den Behauptungen von Greenpeace, dass niemand den Reis wolle: «Die Konsumenten waren prinzipiell sehr inter-

essiert an mikronährstoffreichem Reis, und es wurden keine Bedenken bezüglich der Farbe geäussert», fassen Roukayatou Zimmermann, Alexander Stein und Matin Quaim vom Zentrum für Entwicklungsforschung der Uni Bonn in einem kürzlich erschienenen Fachaufsatz zusammen (1). Dem Autorenteam ist es in ihrem Bericht vor allem um die gesundheitsökonomische Bewertung von Golden Rice gegangen.

KEIN ALLHEILMITTEL

Die Erkenntnisse der ex ante Fallstudie geben dem Reis beste Noten: Der Nutzen der Technologie liege zwischen 16 und 88 Millionen US-Dollar pro Jahr, die sozialen Renditen zwischen 66 und 133 Prozent. «Der erwartete Nutzen ist beträchtlich», trotzdem werde der goldene Reis die Probleme nicht vollständig beseitigen. Eine ähnliche Studie wird derzeit in Indien durchgeführt, eine weitere ist für Vietnam und Bangladesh geplant – denn immerhin sei der goldene Reis, gemäss einem Kommentar im Wissenschaftsmagazin Science das Beste, was die Biotechnologie im Landwirtschaftsbereich zu bieten habe (2).

Nun fehlen nur noch die Feldversuche, bzw. der kommerzielle Anbau. In vielen Ländern ist die Situation blockiert (siehe oben), die Stimmung negativ angeheizt. Trotzdem hat das nationale Komitee für Biosicherheit



Am IRRI in Los Baños auf den Philippinen wird die Entwicklung des «Golden Rice» vorangetrieben. V. r.: Die Erfinder Peter Beyer und Ingo Potrykus.

der Philippinen inzwischen den begrenzten kommerziellen Anbau erlaubt, und in Indien sind die ersten Feldversuche vor Jahresende geplant. Andere Länder werden folgen – China, Vietnam und Bangladesh zum Beispiel. «Ich bin zuversichtlich», sagt Ingo Potrykus, «wenn die Regierungen den Nutzen sehen, werden sie den Anbau unterstützen.» Dafür ist jedoch noch viel Lobbyarbeit nötig.

JAHRE DES REISES: WAS BRINGTS?

Mitte März 2004 sprach Potrykus an der vatikanischen Universität über die Zukunft der Biotechnologie und überreichte anschliessend dem Papst ein Dossier über die gegenwärtige Si-

tuation und die mittelfristige Planung mit dem Golden Rice. Auch sonst ist er viel unterwegs und hält Vorträge – vor allem in Asien. Allerdings nicht zum Internationalen Jahr des Reises, dafür wurde er noch nicht angefragt. «Wenn die Vereinten Nationen ein Jahr des Reises für sinnvoll halten, dann spricht eigentlich nichts dagegen. Es werden viele Reden gehalten, es wird viel Papier produziert werden – ob das weiterhelfen wird, wage ich zu bezweifeln», meinte der emeritierte Pflanzenwissenschaftler gegenüber der Berner Zeitung und bedauert im Gespräch, dass es in Europa aufgrund des Protestes weiterhin still um den goldenen Reis bleiben wird.

Kostenlos für die Bauern der Entwicklungsländer

«Wissenschaftler sind privilegierte Menschen. Sie können an dem arbeiten, was ihnen Spass macht, forschen», findet Ingo Potrykus, seit fünf Jahren emeritierter ETH-Professor für Pflanzenwissenschaften. «Aus der Forschung soll aber auch wieder etwas an die Gesellschaft zurückfliessen.» Im Falle von Potrykus sind es Produkte, welche die Ernährungssicherung in Entwicklungsländern verbessern sollen. In seinem Forscherleben hat er sich seit 1976 mit Weizen, Maniok und Hirse beschäftigt, bekannt wurde er aber für den von ihm (und Peter Beyer von der Uni Freiburg i.Br.) entwickelten «Golden Rice».

Gemeint ist damit ein Provitamin-A-haltiger Reis, der in achtjähriger Entwicklungszeit durch Gentechnik entstanden ist. Ingo Potrykus und Peter Beyer gelang es, zwei Gene aus

der Osterglocke *Narcissus pseudonarcissus* und eines aus dem Bakterium *Erwinia uredovora* auf einem Konstrukt zusammenzuführen und dieses mit Hilfe des Agrobacterium tumefaciens in das Erbgut der Reispflanze *Indica variety IR 64* einzuschleusen.

Finanziert wurden die Arbeiten von der ETH Zürich, der Rockefeller-Stiftung, dem Biotech-Programm der Europäischen Union und vom Schweizerischen Nationalfonds mit insgesamt 2,6 Millionen US-Dollar. «Das Projekt sah von Anfang an vor, dass der Provitamin-A-Reis den Bauern in den Entwicklungsländern unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden soll», sagt Ingo Potrykus. Den beiden Forschern ist dies gelungen – obschon 70 verschiedene intellektuelle und technische Schutzrechte von 32 ver-

schiedenen Firmen und Universitäten tangiert waren. Einzige Bedingung: Die Firma Zeneca (heute Syngenta) erhält die Rechte zur Vermarktung in der entwickelten Welt, und Bauern, die mehr als 10'000 US-Dollar pro Jahr verdienen, müssen Syngenta eine Abgabe bezahlen.

Im Januar 2001 wurde der Golden Rice dem Internationalen Reisforschungsinstitut (IRRI) auf den Philippinen überreicht; dort und an anderen Institutionen wird er nun weiterentwickelt. Auch sonst hat sich in diesem Bereich der Pflanzenwissenschaften viel bewegt: Inzwischen wurde das Genom des Reises vollständig entschlüsselt (3). (mib)

(1) *Agrarwirtschaft*, 2004, 53(2): 67-76.

(2) *Science*, 2000, 287: 241-243.

(3) *Science*, 2002, 296: 76-97, 92-100.

Die ETH sucht den Musical-Star

VON JAKOB LINDENMEYER

Ein Samstag im Spätherbst. Vor dem GEP-Pavillon auf der Polytterrasse blinzeln die Kandidatinnen fürs ETH-Musical noch etwas verschlafen in die wärmende Mittagssonne. Sie wirken ruhig und gefasst. Doch der erste Eindruck täuscht, denn es geht um viel. Drinnen im Pavillon wird mit Inbrunst um die Rollen für das musikalische ETHeater «WELCOME TOMORROW» gesungen. Insgesamt zwölf Frauen und neun Männer bewerben sich für eine der Hauptrollen.

DER ERSTE EINDRUCK ENTSCHIEDET

Die Teilnahme am Casting ist kurz, aber hart. Der Stressfaktor hoch. Den meist jungen Hobby-Sängern bleiben nur wenige Minuten, um die professionelle Jury aus Regisseur, Choreografin und musikalischem Leiter vom eigenen Talent zu überzeugen. «Eine schwierige Sache», gesteht selbst ETH-Musical-Regisseur Mathis Kramer-Länger, «denn oft entscheidet man bereits aufgrund des ersten Eindrucks.» Während dieser kurzen Minuten stehen die Kandidierenden unter massivem Erfolgsdruck.

WENIGER VERBISSEN

«Ein Laien-Casting ist jedoch weniger verbissen», beruhigt Musical-Autor Roman Ricklin, «denn hier geht es nicht wie bei den Profis um einen Job und damit ums Überleben.» Doch auch die beiden Hauptrollen sind beliebt. Obwohl die meisten Bewerber ETH-Studierende sind, ist ihnen das Musikbusiness nicht gänzlich unbekannt. Für einige ist es denn auch nicht das erste Casting.

So zum Beispiel für Anna O., eine 22-jährige Pharmazie-Studentin im dritten Semester, die von sich sagt: «Ich habe mich immer schon für Musicals interessiert und meine Hobbies sind Singen und Tanzen». Der Weg zu einer Karriere als Sängerin ist hart. Das erfährt auch Anna O. Ihren ersten Song beginnt sie zögerlich. Das eingedeutschte «Denk an mich» aus O.'s Lieblings-Musical «Phantom der Oper» entspricht zwar ihrer hellen Sopranstimme. Doch der Regisseur bevorzugt eine Begleitung durch den Korrepetitor anstelle des eingeübten



Mit heissen Songs und Show-Einlagen versuchen die Casting-Teilnehmenden die Jury vom eigenen Talent zu überzeugen. Fotos: J. Lindenmeyer & B. v. Känel

Playbacks. Die geringere Unterstützung durch das Elektropiano enthüllt gnadenlos alle nervösen Patzer.

HÖLZERNER AUFRISS

Auch bei der Schauspiel-Aufgabe hat Anna O. wenig Glück. «Wir sind in einer Bar», schildert der Regisseur das Setting. «Versuch nun bitte den Korrepetitor André aufzureissen.» O. versucht's mit «Hätten Sie gerne Gesellschaft?» und «Was tun Sie denn so in ihrem Leben?» Doch die schauspielerische Leistung vermag den etwas hölzernen Korrepetitor nicht hinter dem Ofen hervor zu locken. «Ich bin halt nicht so der Aufriss-Typ», entgegnet O.

In der Schlüsselaufgabe gelingt der Durchbruch: Die Bühnenshow zu MusicStar-Siegerin Carmen Fenks Song «Mama» kommt an. Ein einfacher, aber rockiger Song mit körnigem Refrain. Hier zeigt Anna O. ihr volles Talent: Zum laut scheppernden Background-Chor der Playback-Version rockt sie über die ganze Bühnenbreite und singt mit einer dunklen starken Soul-Stimme «Mama won't you listen to me» in ein imaginäres Mikrofon am Ende einer Rolle Pappbecher. Das sitzt! Die Jury nickt sich zu. Es geht also doch.

Beeindruckt war die Jury an diesem Samstagnachmittag auch von

einem weiteren Casting-Teilnehmer: Der heute 31-jährige Gregory P. schloss bereits vor einigen Jahren sein Sportlehrer-Studium an der ETH ab. «Für Tanzstunden komme ich aber hin und wieder in den ASVZ und an die ETH, und da habe ich vom ETH-Musical gehört.» So hat sich P. als einer der wenigen Männer auch fürs Tanz-Casting angemeldet – neben über zwei Dutzend Frauen. «Ich hoffe, der singt nicht allzu gut», kommentiert darum die Choreografin Christine Enz vor P.'s Auftritt, denn sie benötigt noch einige Männer für ihre Tanz-Szenen.

VIEL KITSCH UND PATHOS

Pech für die Choreografin, denn ETH-Alumnus Gregory P. erweist sich im Gesangs-Casting als wahrer Glückstreffer. In seinem Auftritt zeigt P. nicht nur, dass er intonatorisch sicher ist und eine starke und wohlklingende Stimme besitzt. Im Show-Teil legt er erst richtig los: Vom harten Abrocken, übers wilde Luftgitarre-Spielen (siehe Bild) bis zur sanft und glaubwürdig gespielten Liebesszene präsentiert P. eine breite Palette schauspielerischen Talents.

Den schmelzend vorgetragenen Love-Song von Billy Joël will der Regisseur gleich noch einmal hören, diesmal aber gespielt in einer Liebesszene mit der sich auf dem Sofa räkel-

den Regie-Assistentin. Gregory P. spielt den Lover mit viel glaubwürdigem Gefühl in seiner warmen und weichen Tenor-Stimme. Ein Plus fürs ETH-Musical, in dem sich – wie in jedem Musical – mit viel Kitsch und Pathos alles um die grosse Liebe dreht. Dass er sich dabei in den hohen Tonlagen etwas versteckt und die Linien nicht immer durchzieht, ist wohl auf die Nervosität während des Castings zurückzuführen und eine Frage des Trainings.

«EINE FUSSNOTE AN DER ETH»

Neben dem Dutzend Studierenden nahmen an diesem Samstag aber auch zwei altgediente ETH-Mitarbeiter am Casting teil. Obwohl der 60-jährige Hausmeister Heinz L. seit 20 Jahren hier arbeitet, bezeichnet er sich selbst als «nur eine Fussnote an der ETH». Den Schlager «Die kleine Kneipe» hat er extra fürs Musical-Casting eingeübt, denn das langsame Lied und der fragile Text seien optimal, um singend eine Geschichte zu erzählen.

WEICHHEIT UND SCHMELZ

Ebenfalls schon länger an der ETH ist Willy M. vom Institut für Werkzeugmaschinen. Mit «All I ask of you» aus «Phantom of the Opera» entschied sich der Operetten-erprobte Bass für ein Duett, «weil ich gehofft hatte, hier am Casting noch einen passenden Sopran zu finden.» Trotz fehlender Duettpartnerin war der Song gut gewählt; passend zur starken und sonoren Basstimme von Willy M., der die Töne auch gut aushalten kann und den Klang ohne Verlust nach aussen dringen lässt. Die für ein Liebeslied noch etwas fehlende Weichheit und der Schmelz wären rasch eingeübt.

Wer kriegt die Hauptrolle? Wie verlaufen die Proben? Man darf gespannt sein. Die Uraufführung findet am 28. Juni des Jubiläumsjahres statt. Doch «ETH Life» berichtet schon in den nächsten Monaten über die weitere Probenarbeit, den Autor und über die Premiere.



Das musikalische ETHeater ist ein Jubiläums-Projekt der Personalkommission (PeKo).

AUS DER SCHULLEITUNG

Wichtige Entscheide

VON ROLF PROBALA

An ihren Sitzungen vom 20. Oktober und vom 2. November fasste die Schulleitung folgende Beschlüsse:

INERTIA – URBANISIERUNG DER WELT

Das Projekt INERTIA – «A research on urban transformation» erhält für die Jahre 2005–2007 einen Beitrag von insgesamt 660'000 Franken. INERTIA beschäftigt sich mit dem globalen Phänomen der zunehmenden Urbanisierung unserer Lebensweise. Das Projekt wird von den Architekten Jacques Herzog, Pierre de Meuron, Roger Diener und Marcel Meili vom Studio Basel der ETH Zürich getragen.

MARKETING FÜR GRADUIERTENSTUFE

Die Schulleitung beschliesst, eine Stelle für das Marketing der Gradu-

iertenstufe zu schaffen. Sie ist beim Rektor angesiedelt und wird per 1. Januar 2005 besetzt. Die neue Marketingstelle wird eng mit den Departementen, dem Prorektor für internationale Beziehungen und der Abteilung Corporate Communications zusammenarbeiten.

ETH-PRÄSENZ IN KALIFORNIEN

Die Schulleitung will die ETH in Kalifornien als Spitzenhochschule positionieren und sie auch ausserhalb der akademischen Kreise besser bekannt machen. Sie beauftragt Frau Amy Ambrose am Swissnex in San Francisco mit ersten Massnahmen. Die Aufgaben von Amy Ambrose sind in einem Mandatsvertrag festgehalten. Frau Ambrose wird die ETH beim Marketing von Studierenden der Graduiertenstufe sowie in ihren Kommunikationsakti-

vitäten in Kalifornien unterstützen.

STUDIENREGLEMENTE

Die Schulleitung stimmt der Revision der Studienreglemente für die Bachelor-Studiengänge Physik und Architektur zu und setzt sie auf Beginn des Wintersemesters 2004/05 in Kraft.

CORTONA-WOCHE

Die Schulleitung unterstützt die Cortona-Woche weiterhin mit einem jährlichen Beitrag von 170'000 Franken für die Jahre 2005–2007. Seit 1985 treffen sich Dozierende und Studierende jedes Jahr zu einer Studienwoche in der toskanischen Stadt Cortona. Die Tagung bietet ihnen die Gelegenheit, sich während einer Woche mit dem Thema «Naturwissenschaft und die Ganzheit des Lebens» auseinanderzusetzen.

DISZIPLINARORDNUNG

Die Schulleitung stimmt der neuen Disziplinarordnung der ETH zu. Sie tritt per 1. Januar 2005 in Kraft.

WAHLEN PLANUNGSKOMMISSION

Die Schulleitung wählt für die Amtsperiode 2004–2008 drei Vertreter der Hochschulgruppen in die Planungskommission. Es sind dies Andreas Hüsler, Studierender und Vertreter des VSETH (bisher), Dr. Frantisek Kraus, wissenschaftlicher Mitarbeiter, als Vertreter und des AVETH (neu) und Albert Karl Beck, Leiter des Mengensynthesenlabors, als Vertreter der Personalkommission (neu).

WAHLEN STUDIENKOMMISSION

Mauro Pfister wird neu Mitglied der Studienkommission für die verbleibende Amtszeit vom 1. Oktober 2005 bis 31. März 2006. Er vertritt den VSETH. Mauro Pfister ersetzt Philipp Meier, der zurückgetreten ist.

Eine ausführlichere Fassung der SL-Nachrichten finden Interessierte auf der Webseite der Schulleitung (www.sl.ethz.ch).

HEADLINES

VON KONRAD OSTERWALDER



Förderung der studentischen Mobilität ist eines der Hauptziele der Bologna-Reform. Zwar war man sich an der ETH immer darüber einig, dass Mobilität nicht ein Wert an sich ist, sondern in erster Linie ein Mittel zum Zweck einer «besseren» Hochschulausbildung, d.h. einer Ausbildung, die auch Möglichkeiten eröff-

net, Erfahrungen in einer fremden Umgebung, in einer anderen Kultur zu sammeln, den Umgang mit anders denkenden Menschen zu erfahren und sich damit zurechtzufinden, die Erfahrung einer anderen Universität zu machen, aber auch seine Fremdsprachenkenntnisse in der Praxis, vor Ort, zu vertiefen. Man hat zwar aus diesen Gründen der Mobilitätsförderung stets das Wort geredet, jedoch im Zug der bisherigen Reformen, insbesondere der Einführung gestufter Studiengänge, erstaunlich wenig in Richtung dieser Zielsetzung unternommen. Zwei Probleme haben sich jetzt langsam herauskristallisiert und müssen unbedingt möglichst rasch einer Lösung zugeführt werden. Das erste betrifft sowohl die horizontale wie die vertikale Mobilität, das heisst

die Möglichkeit, einen Teil des Bachelor- (oder auch des Master-) Programms an einer anderen Universität zu absolvieren oder aber nach Abschluss der Bachelorstufe woanders in ein Masterprogramm einzusteigen. Da an vielen auswärtigen Universitäten das akademische Jahr bereits im September beginnt, können diejenigen Absolventen der ETH, die in der Herbstsession vorgängig ihres Auslandsaufenthalts noch Prüfungen zu bestehen haben, am neuen Ort nicht von Anfang an dabei sein. Das zweite Problem liegt darin, dass in vielen neu eingeführten Bachelorprogrammen ein Auslandsemester ohne Zeitverlust praktisch gar nicht mehr möglich ist. Lösungen liegen zwar auf der Hand, müssen aber doch sorgfältig durchdiskutiert werden, bevor sie umgesetzt werden können. Es sind dies 1. Vorverlegung der ganzen Herbstprüfungssession um drei Wochen, 2. Vermeidung der Notwendigkeit, am Ende des Bachelorstudiums noch Prüfungen ablegen zu müssen und 3. Schaffen eines «Mobilitätsfensters» im Bachelorstudium, d.h. eines Semesters, in dem vor allem Wahlfächer belegt werden müssen, die dann auch an einer fremden Universität absolviert werden können. Die Diskussion um diese Probleme ist im Gang.

ADMINISTRATIVES FORUM DER ETH ZÜRICH

Mobbing hat viele Gesichter

Ende Oktober hatte das Amfor (Administratives Forum der ETH Zürich) zu einer Lunch-Veranstaltung zum Thema «Mobbing» eingeladen – ein Thema das Männer wie Frauen interessierte. Einige unter den Anwesenden outeten sich als Betroffene, als Fachfrau Elisabeth Wanner von der Personal- und Sozialberatung des Bundes (www.psb-epa.admin.ch), als Sozialarbeiterin zuständig für die ETH Zürich, sie dazu aufforderte und zum Schluss war dies eigentlich auch die Basis, um das Problem offen diskutieren zu können.

Mobbing hat viele Gesichter, findet auf allen hierarchischen Ebenen – horizontal wie vertikal – statt und lässt sich an bestimmten Merkmalen erkennen. Elisabeth Wanner erläuterte

den Anwesenden, wie man Mobbing erkennt, wie man dagegen vorgehen kann und stellte aber auch fest, dass es sehr schwierig sei, der «Mobber» wirklich habhaft zu werden. Als praktische Möglichkeit bot sie an, Tagebuch zu führen, sich an Mobbing-Beratungsstellen (zum Beispiel Mobbing-Beratungsstelle Zürich, Telefon 044'450'10'16, Ombudsstelle der ETH, intern 3'33'57 oder die Stellen bei SKV/PVB/VPOD) zu wenden oder juristisch vorzugehen.

Das Wort Mobbing kommt aus dem Englischen (Mob gleich Meute, to mob anpöbeln, über jemanden herfallen) und wird in der Umgangssprache häufig statt Schikane verwendet. Mobbing ist verwandt mit anderen Arten des Konflikts, unter-

scheidet sich aber durch seine lange Dauer, die besondere Einseitigkeit der Beziehung und dem Ziel, die jeweilige Person aus der Institution zu drängen. Die Schikanen können zum Beispiel darin bestehen, jemanden zu ignorieren, ihm/ihr Informationen vorzuenthalten, Gerüchte zu verbreiten oder beim Vorgesetzten anzuschwärzen. Ursache fürs Mobbing ist meist

ein ungelöster Konflikt, der unter anderem durch Konkurrenz, Leistungsdruck oder Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes entstehen kann.

Mobbing kann schwerwiegende Folgen für die psychische und manchmal auch physische Gesundheit der Opfer haben. Die Problematik der Folgen hängt von der Dauer und Intensität des Mobblings ab: zum Beispiel Depression, Angst, Verlust des Selbstwertgefühls, Drogen- und Alkoholmissbrauch, Schlafstörungen oder schlimmstenfalls Suizid. (res)



Amfor-Präsidentin Renate Amatore begrüsst Elisabeth Wanner (rechts) als Referentin zum Thema «Mobbing». Foto: Regina Schwendener

MUSIK AN DER ETH

«In memoriam Wilhelm Furtwängler» (1886–1954) heisst das Kammerkonzert, zu dem «Musik an der ETH» anlässlich seines 50. Todestages am Dienstag, 30. November, 19.30 Uhr, in die Aula der ETH einlädt. Auf dem Programm stehen: 3 Klavierstücke; Lento, Andante e cantabile aus der Violinsonate D-Dur (1940); Klavierquintett C-Dur (1935). Ausführende: Kairós Quartett Salzburg und Christian Seibert, Klavier.

Weihnachtskonzert – einmal anders

Am Dienstag, 14. Dezember, 19.30 Uhr findet das traditionelle Weihnachtskonzert im Audimax statt. Zu hören sind Patricia Kopatchinskaja (Violine) sowie Emilia und Viktor Kopatchinsky (Violine und Cymbalom) von rumänisch-moldavischer Folklore bis zur Kunstmusik (Bartok, Kurtág und Ravel). (pd/res)

STRESS-RESISTENZ TESTEN

Die Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität Zürich sucht Männer im Alter zwischen 30 und 59, die bereit sind, drei Stunden an einem Forschungsprojekt im Rahmen einer Nationalfondsstudie teilzunehmen (150 Franken Entschädigung). Das Thema steht in Zusammenhang mit Stress.

Am Projekt interessierte Männer müssten folgende Bedingungen erfüllen:

- sie sind Nichtraucher oder Gelegenheitsraucher,
- haben keine schweren körperlichen oder psychischen Beschwerden,
- nehmen keine Medikamente ein und
- leben seit mindestens einem Jahr in einer Partnerschaft.

Interessierte melden sich unter Telefon 044'634'45'68 oder per mail bei stress@psychologie.unizh.ch. (pd/res)

ABTEILUNG DIENSTE

Ohne Halt zum Campus

In Zusammenarbeit mit den VBZ bietet die ETH spezielle Busverbindungen an. Direktbusse bringen ETH-Angehörige vom Hauptbahnhof zügig zur künftigen Science City am Hönggerberg. Ausserdem verkehrt ein Pendelbus stündlich zwischen ETH Höng-

gerberg und ETH Zentrum.

Ein E-Mail aus der Abteilung Dienste hat ETH-Studierende und Mitarbeitende zu Semesterbeginn wiederum auf dieses Angebot aufmerksam gemacht. Die Verbindungen im folgenden in der Übersicht:

DIREKTBUSSE HAUPTBAHNHOF – ETH HÖNGGERBERG

Hauptbahnhof	ab	7.40	8.10	8.40 (neu)
ETH Hönggerberg	an	7.58	8.23	8.58

Der bisherige Direktbus um 7.10 Uhr wird durch einen neuen um 8.40 Uhr ersetzt. Abfahrtsort ist vor dem Hotel «Schweizerhof».

DIREKTBUSSE ETH HÖNGGERBERG – HAUPTBAHNHOF

ETH Hönggerberg	ab	16.35	17.35
Hauptbahnhof	an	16.53	17.53

PENDELBUS HÖNGGERBERG – ZENTRUM

ab Hönggerberg:	zwischen 8.52 Uhr und 16.52 Uhr, jeweils .52
ab Zentrum:	zwischen 9.15 Uhr und 16.15 Uhr, jeweils .15. (pd/nst)

PERSONALKOMMISSION

Peko hat ein festes Domizil

Themen der letzten Sitzung der Personalkommission (PeKo) waren die Personalumfrage, zwei neue Vernehmlassungen sowie die Wahl eines Begünstigten für die Sammelaktion zum ETH-Jubiläum. Zudem gab es für die PeKo-Mitglieder eine erfreuliche Überraschung: Sie haben künftig im Gebäude UNO an der Universitätstrasse 41 einen festen Sitz mit Sekretariat und Sitzungsraum.

VON REGINA SCHWENDENER

Es waren viele Themen, die an der Sitzung vom 27. Oktober auf der Traktandenliste der PeKo standen und diskutiert werden wollten. Eine kleinere Diskussion entspann sich um die Broschüre zur «Respekt»-Kampagne, das heisst, um die Vielzahl von Anlaufstellen wie die PeKo, die dort angegeben wurden. Betroffene können sie als Informationsquellen über Diskriminierung angehen. Direkt helfen wird die Ombudsstelle der ETH – so die Entwirrung des Knotens.

Themen weiterer Mitteilungen von PeKo-Präsidentin Brigitte von Känel

waren der ETH-Tag, zu dem die PeKo-Mitglieder eingeladen wurden, die PeKo-Homepage, die neu von Nicolas Blanchard erstellt wird, und das Vorschlagswesen, dessen Einrichtung die PeKo gegenüber der Schulleitung anregte. Auf erfreuliche Reaktionen stiess Markus Hany, der die Jubiläumsprojekte der PeKo in der Abteilung Dienste vorstellte.

LOHN UND BOT

Die beiden Vernehmlassungen betreffen das neue Lohnsystem und die Totalrevision der Benutzerordnung für Telematik (BOT). Über das neue Lohnsystem – eine Arbeitsgruppe bilden Brigitte von Känel, Renate Amatore,

Albert Beck und Leo Montoli – werden die Stände im Januar informiert. Die Eingabe der Stellungnahmen ist auf Anfang Februar terminiert. Die Stellungnahme zur BOT soll an der Dezembersitzung verabschiedet werden. Einen Vorschlag werden Raimund Bühner und Bernard Sponar allenfalls in Zusammenarbeit mit Fabio Consoni oder Peter Salzmann vorbereiten.

SPENDENEMPFÄNGER BESTIMMT

Das Organisationskomitee «Sammelaktion» machte sich die Ausmarchung eines Spendenempfängers für dieses Jubiläumsprojekt nicht leicht. Aus 21 Institutionen und Organisationen oder Stiftungen wurden fünf näher ins Auge gefasst und evaluiert. Bei der Auswahl kamen Kriterien wie der ETH-Bezug, der Standort Zürich, ein klar umrissenes Projekt und vielleicht auch die finanzielle Situation der Bewerber zur Anwendung.

Das OK hatte drei Projekte vorgeschlagen. Die Wahl lag nach eingehender Information über die Institutionen bei den PeKo-Mitgliedern. Sehr deutlich entschieden sie sich für «Tixi», das Taxi für Behinderte. Das Geld soll der Anschaffung eines neuen Fahrzeugs dienen. In einer der nächsten Ausgaben von ETH Life Print wird «Tixi» näher vorgestellt.

Die in die Ränge verwiesenen Projekte werden aber nicht ganz leer ausgehen. Sie erhalten einen Zustupf für die Realisierung eines kleineren Vorhabens.

PC-ZUGANG FÜR MITARBEITENDE

An der nächsten Sitzung wird sich die PeKo mit einem Entwurf über die Rechtstellung von PeKo-Mitgliedern beschäftigen sowie mit dem Wahlreglement. Zudem wird es um Massnahmen gehen, welche allen Mitarbeitenden Zugriff auf einen PC ermöglichen sollen. Alle haben zwar eine Mailadresse, aber eben nicht alle einen

ETH-TAG



Die ETH Zürich feiert am 20. November, 10 Uhr, mit zahlreichen Gästen in der Halle des Hauptgebäudes den ETH-Tag. Die akademische Feier wird vom Akademischen Orchester unter der Leitung von Johannes Schläefli musikalisch mit Werken von Georges Bizet, Anton Bruckner und Johannes Brahms umrahmt. Rektor Konrad Osterwalder wird die Festgemeinde begrüssen, ETH-Präsident Olaf Kübler hält die Festansprache zum Thema «Internationale Empfehlungen an die ETH» und Florian Bernlochner, Präsident des Vereins der Studierenden an der ETH, wird sich als Vertreter seiner Kommilitonen und Kommilitoninnen an die Gäste aus den ETH-Einheiten, aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft wenden.

(pd/res)

Kleinkünstler für das Sommerfest 05 gesucht!

Ein fröhliches, abwechslungsreiches Jubiläumsfest soll dank der Personalkommission am 1. Juli nächsten Jahres alle ETH-Angehörigen mit ihren Familien auf dem Hönggerberg vereinigen. Von «3 bis 3» ist auf dem Hönggerberg einiges los: Ganz abgesehen von den vielen Möglichkeiten, sich kulinarisch verwöhnen zu lassen, gibt es Big Band-, Rock- Klassik-, Country- und Jazz-Konzerte auf dem Campus. Ab 23 Uhr treffen sich Junge und Junggebliebene in der Disco. Das bedeutet, für die Fans fast aller Sounds ist am Sommerfest (SoFe) ein tolles Angebot vorhanden.

Was fehlt also noch an diesem Fest von Mitarbeitenden für Mitarbeitende? – «Es sind die Marktleute mit ihren Ständen, aber auch die Künstler aus den Reihen der ETH-Angehörigen, welche die Festbesucher am fröhlichen Jahrmarkt bezaubern können», sagt Projektleiter Albert Beck.

Die PeKo sucht also Clowns, Kabarettistinnen, Zauberer, Jongleusen, Strassenmusikanten, Pantomimen, Porträtmalerinnen, Drehorgelmänner und Gruppen von bis zu vier Personen, die sich auf dem Gelände bewegen, oder mit ihren Darbietungen auf einer kleinen Bühne im Festzelt maximal 20 Minuten in einem insgesamt zweieinhalbstündigen Programm mitwirken.

Zusätzlich wünscht sie sich ETH-zugewandte Organisationen, Vereine, Gruppen, etc., die an einem Jahrmarktstand gekennzeichnet mit ihrem Logo zur Unterhaltung der Festbesucher beitragen.

Alle interessierten ETH-Angehörigen melden sich bitte bis 7. Januar 2005 per Mail bei info@peko.ethz.ch (res)



«Compi» und können so zum Beispiel keine der üblichen Mitteilungen an alle ETH-Angehörigen empfangen. Es seien keine Einzelfälle, wie betont wurde. Das gehe nicht an, meint die PeKo und wird dieses Thema weiter bearbeiten.

UMFRAGE ABGESCHLOSSEN

Einen Einblick in die Resultate der Personalumfrage vermittelte Adrian Huber von der Personal- und Organisationsentwicklung. Insgesamt würden die Ergebnisse bereits bekannte Stärken und Schwächen an der ETH bestätigen. Gehe man jedoch ins Detail, werden die Aussagen interessant. In erster Linie ging es an dieser PeKo-Sitzung um einen groben Überblick, ohne über Handlungsfelder zu befinden oder konkrete Massnahmen zur Umsetzung der Resultate zu besprechen oder einzufordern. Die Punkte, welche speziell die Personalkommission interessieren könnten, werden zu einem späteren Zeitpunkt ausführlich diskutiert. Klar war nach den Ausführungen, dass die Personalumfrage in der PeKo sicher noch Gesprächsstoff liefern wird.

SCIENCE CITY

Virtuos am Hang

Das Buch «Am Hang» sorgte in letzter Zeit für Aufsehen. Vielleicht wird bald auch ein Gebäude am Hang breites Interesse erzeugen. Denn den Wettbewerb für ein neues Sport Center auf dem Höggerberg gewann das Bregenzer Architekturbüro Dietrich/Untertrifaller mit dem Projekt mit dem Spitznamen «Franzose», bei dem das Gebäude schanzenähnlich aus dem Gelände des Höggerbergs herauswächst. Zur Eröffnung der Ausstellung, in der das Institut für Geschichte und Theorie der Architektur die sieben Wettbewerbsprojekte mit Plänen und Modellen präsentiert, hielten die siegreichen Architekten einen Vortrag. Dabei gaben Helmut Dietrich und Much Untertrifaller einen ausgedehnten Einblick in ihr Schaffen. Dieses reicht von Wohnhäusern im Bregenzer Wald über Kindergärten, Industriebauten bis hin zu einem Musiktheater bei der Wiener Stadthalle. Bei den verschiedenen Bauten fiel immer wieder der überzeugende Umgang mit der Lichtführung auf. Das gilt auch für das Sport- und Medienzentrum in St. Anton am Arlberg, das für die Skiweltmeisterschaften 2001 errichtet worden war. Hier habe eine ähnliche Situation vorgelegen wie auf dem Höggerberg, meinte Untertrifaller.

Wie in St. Anton – wo die Skifahrer direkt auf das Gebäudedach fahren können – bereits realisiert, sollen auch auf dem Höggerberg die Leute von der Campus gegenüberliegenden Seite ohne Niveauunterschied auf das Dach gelangen können. Dieses soll mit einer Bogenschiessanlage und je zwei

Tennis- und zwei Beachvolleyball-Plätzen «bespielt» werden. Wie Zungen führen von dieser Seite auch zwei Rampen ins Innere des Sportzentrums. Hang abwärts wird das Dach von einem L-förmigen Baukörper abgeschlossen, der mit seiner grünlichen Glasfassade ein Blickfang ist. Dieser Gebäudeteil hat auch zur Projektbezeichnung geführt, da er an einen Schraubenschlüssel erinnert, der in Österreich «Franzose» genannt wird.

Die Jury beurteilte das Projekt der Bregenzer als Entwurf einer zeitgemässen Stätte für den Freizeit- und Hochschulsport. Im Detail gefällt ihr die ausgeklügelte Verbindung von Tageslichtquelle mit Dachstruktur. Kritisch merkt sie an, dass die Anlage eine vergleichsweise grosse Flächen- und Volumenausdehnung aufweist, die zu hohen Kosten führen dürfte.

Ist die Finanzierung geklärt und läuft alles nach Plan, soll das Gebäude im Jahre 2007 oder 2008 betriebsbereit sein, wie ETH-Vizepräsident Gerhard Schmitt an der Ausstellungseröffnung ausgeführt hat. Aus Schmitts Worten ist auch klar geworden, dass das Sport Center nicht nur als Bereicherung für die ETH-Angehörigen auf dem Höggerberg dienen soll, sondern auch dem lokalen Umfeld.

Zudem erachtet der Vizepräsident für Planung und Logistik eine gute Infrastruktur als entscheidenden Faktor im Wettbewerb um Spitzenforscher. Eventuell lassen sich also mit einem überzeugend in die Landschaft eingefügten Bau auch brillante neue Köpfe an der ETH integrieren. (cm)



Situationsplan, Sport Center ETH Höggerberg. Bild: Dietrich/Untertrifaller, Bregenz

ASVZ



Beim Nordic Walking handelt es sich um ein Ganzkörperfitnessprogramm im Freien. Foto: Hansjörg Egger

TRENDIGES AUS FINNLAND

Nicht nur im Ökonomischen, sondern auch im Sport erweist sich Finnland als Impulsgeber. So wurde Nordic Walking Ende der 90er Jahre als Sommertrainingsmethode für professionelle Wintersportler entwickelt.

Den Dreh- und Angelpunkt beim Nordic Walking bildet die am Skilanglauf angelehnte Lauftechnik unter Einsatz von speziellen Stöcken. Letztere werden am Körper vorbeigeführt, hinter den Füssen aufgesetzt und bewirken so einen Antrieb nach vorn. Obschon keine Hexerei, lohnt sich doch eine Einführung in die spezielle Geh-Technik. Die Vorzüge des Nordic Walking werden insbesondere im Vergleich zum Joggen sichtbar, denn trainiert werden nicht nur Bein-, sondern auch verschiedene Muskeln des Oberkörpers. Die Verwendung von Stöcken schont zudem Knie und Gelenke. Beim Nordic Walking handelt es sich also um ein Ganzkörperfitnessprogramm im Freien für alle.

Nordic Walking-Trainings finden im ASVZ zu folgenden Zeiten statt: dienstags von 17.45 bis 19 Uhr in der Hochschulsportanlage Fluntern für Anfänger und Anfängerinnen sowie Fortgeschrittene (2 Gruppen) und donnerstags von 12 bis 13 Uhr an der ETH Höggerberg für alle (gemischte Gruppe). Interessierte treffen sich jeweils im Eingangsbereich der Sportanlagen. Stöcke stehen zur Verfügung. Alle Trainings können ohne Anmeldung und gratis besucht werden.

CYCLING – ROWING-MIX

Der Mix Cycling – Rowing bietet ein neues Fitnesserlebnis für Grup-

pen. Rhythmisch wird im Takt der Musik gleichzeitig gerudert und geradelt, was das Zeug hält! Der ASVZ lädt jeden Mittwoch um 18 Uhr ins HXE Höggerberg zur Teilnahme an diesem einzigartigen Erlebnis ein. Trainingsinhalte des Mix sind Ausdauer, Technik beim Rudern und Radfahren, Rhythmusgefühl und natürlich Spass, in der Gruppe zu trainieren. Innerhalb der Lektion können Fahrrad- und Ruder-Ergometer gewechselt werden. Für Abwechslung und eine umfassende Belastung ist somit gesorgt. (ASVZ)

VOLLEYNIGHT 2004

Die Volleynight vom 10. Dezember in der Polyterrasse kommt im neuen Kleid daher.

War früher die Volleynight für einen Viertel der Teams bereits am frühen Abend zu Ende, so bleiben dieses Jahr alle bis 23 Uhr im Rennen um einen Startplatz in der Finalrunde. Die Vorrundenspiele werden in einer Fünfergruppe ab 18 Uhr ausgetragen.

Dies bedeutet längere Spielzeiten und mehr Spiele. Danach kann man direkt die Show in der Polyterrasse geniessen, an der dieses Jahr der Teampreis – ein Wochenende für acht Personen auf dem Jakobshorn – nicht einfach so verlost wird. Von den zur Auswahl stehenden Teams wird alles abverlangt: Nur die originellste und aktivste Truppe geht in den Schnee. Anmelden kann man sich bis zum 19. November an einem der ASVZ-Schalter. (ASVZ)

HOCHSCHULVERSAMMLUNG

Viel Gesprächsstoff

Zahlreiche Informationen führten an der Sitzung der Hochschulversammlung vom 28. Oktober zu lebendigen Diskussionen. Zudem beschäftigten sich die HV-Mitglieder mit einem Positionspapier zur Mobilität und mit dem Bericht aus dem ETH-Rat.

VON REGINA SCHWENDENER

HV-Präsident Thomas Vogel verwies auf das Protokoll der am 7. September stattgefundenen Aussprache mit der Schulleitung, die durch die Vizepräsidenten und den Rektor vertreten war. Hier wurden unter anderen Themen – wie die Nichtanhörung der Hochschulversammlung in der Vernehmlassung der CRUS zu den Zielen 2015 – angesprochen, aber auch die Situation des Mittelbaus, zu der ein klares Signal der Schulleitung vonnöten wäre. Zudem wurden weitere Themen wie aktuelle Mobilität der Studierenden und Strategie der Schulleitung betreffend die Verpflegung an der ETH behandelt. Das Persönliche ETH-Publikationsprofil (PEPP), aus den Reihen der HV-Mitglieder vorgeschlagen, soll jedem ETH-Angehörigen ermöglichen, die Publikation zu wählen, die er wünscht. Dieses Thema soll über eine neu zu schaffende Plattform für ein Vorschlagswesen an der ETH Zürich wieder aufgegriffen werden.

ARGUMENTE UNTERSTÜTZT

Die «horizontale Mobilität» beschäftigte auch die Mitglieder der Hochschulversammlung. Sie setzten sich mit einem entsprechenden Positionspapier zur Mobilität auseinander, das Mauro Pfister thematisierte. In dem vom VSETH vorbereiteten Papier begründete die HV ihren Wunsch, die gesamte Herbstprüfungssession jeweils um drei Wochen vorzulegen, möglichst ab Herbst nächsten Jahres. Das Gremium unterstützte die Argumentation des VSETH in einem Antrag an die Schulleitung.

Über den Stand der Arbeiten zu «ETHistory» berichtete Philipp Meier. Er zeigte auf, wie viel Recherchearbeit hinter dem Jubiläumsprojekt steht. Thomas Vogel wies auf zwei Vernehmlassungen hin, die demnächst ins Haus stehen: «Benutzungsverordnung

für Telematik an der ETH Zürich (BOT)» sowie «Neue Lohnsysteme». Hierfür wurden Arbeitsgruppen gebildet: Die AG BOT mit Mauro Pfister (Leiter), Urs Kradolfer, Barbara Schröder Würtz und Thomas Vogel und die AG Lohnsysteme mit Brigitte von Känel (Leiterin), Peter Zweifel, Hans Eppenberger, Fran-tisek Kraus und Klaus Haller.

BERICHT AUS DEM ETH-RAT

Kristin Becker, HV-Delegierte im ETH-Rat, tat erfreut kund, dass die erste Sitzung des neugegründeten Personalausschusses des ETH-Rates getagt habe, brachte aber auch ihr Befremden darüber zum Ausdruck, dass kürzlich an der Pressekonferenz des ETH-Rates in Bern über die Zukunft der Forschungsanstalten informiert worden war, ohne dass der ETH-Rat darüber beschlossen hätte.

Im Folgenden liessen sich die Mitglieder der Hochschulversammlung über die Sitzungen des ETH-Rates vom 15. und 16. September informieren. Diskussionsstoff ergab sich durch den angekündigten Rücktritt von Olaf Kübler als ETH-Präsident. Als Vertreterin der Hochschulversammlungen beider ETH machte Kristin Becker darauf aufmerksam, dass die noch zu bestimmende Wahlkommission das Gespräch mit den Ständen suchen müsste, bevor ein Profil erstellt werde. Erstaunen hätten zwei weitere Punkte ausgelöst: ein vor drei Jahren erstellter Evaluationsbericht des Departements Informatik, über den die Ratsmitglieder erst jetzt informiert wurden, sowie der Besuch von Olaf Kübler bei der Professoren-schaft der Institute des D-AGRL, weil dabei die vor der Pensionierung Stehenden nicht begrüsst worden waren.

Weiterhin Diskussionsstoff liefern würden die Themen Unterrichtssprache an den ETH, Studiengebühren und «Neue Lohnsysteme». Ob Letzteres überhaupt in die Vernehmlassung gehe, werde immer noch diskutiert.



20'000 Jubiläumsbotschafter!

ETH-Jubiläum: nie gehört? Ab heute gilt dies nicht mehr. Neu gibt es nämlich einen handlichen Flyer mit den wichtigsten Informationen. Sie möchten auch Freunde, Verwandte, Forschungspartner auf die kommenden Ereignisse aufmerksam machen? Kein Problem – geben Sie ihnen einen Flyer. Den Flyer und Gratis-Nachschub in deutsch, englisch, französisch oder italienisch erhalten Sie mit einem Mail an servicecenter@150jahre.ethz.ch oder per Download unter www.150jahre.ethz.ch/intranet. (mm)

Der Winter kommt schneller als man denkt!

Lassen Sie Ihre Winterräder oder Winterreifen in der Betriebsgarage ETH Hönggerberg zu speziellen Konditionen wechseln. Wir bieten Ihnen für diesen Winter folgendes an:

Radwechsel inklusive Winterservice: 68 Franken exkl. Mwst (ohne Material) Wir kontrollieren die Kühlflüssigkeitsstände, prüfen den Frostschutz im Kühler, ergänzen das Scheibenwaschmittel auf Winterqualität, prüfen die Scheibenwischerblätter, behandeln die Türgummi mit Silikon und kontrollieren die Lichtenlage.

Reifenwechsel inklusive auswuchten und Winterservice: 102 Franken exkl. Mwst (ohne Material).

Für zusätzlich Reparaturen, Abgaswartungen und Arbeiten an Ihrem Fahrzeug reservieren wir gerne einen Termin für Sie, soweit es sich um gängige Marken handelt und die Betriebsgarage über das nötige Werkzeug verfügt.

Eine Anmeldung bei der Betriebsgarage, Telefon 3 32 17, ist unerlässlich!

Hansruedi Frey, Bereichsleiter Fahrzeugwesen

SWISS HOUSE

«Go only for the big fish»

Seit Anfang Mai lebt Remo Steinmetz mit seiner Familie in Massachusetts und arbeitet dort am weltweit ersten Wissenschaftskonsulat SHARE Boston (www.shareboston.org). Er berichtet im folgenden, was ihm dort in den letzten Monaten besonders aufgefallen ist. «Go only for the big fish» sei ein gutes Motto, um in der Grossregion Boston Spuren aus der Schweiz zu hinterlassen.

VON REMO STEINMETZ

Besonders eindrücklich empfand ich den Abend am SHARE, als Nobelpreisträger Kurt Wüthrich rund 100 Personen von seiner eigenen Wissenschaftskarriere erzählte. «Als einer der wenigen, der langsamer spricht als denkt», legte der ETH-Professor dar, dass das US-Wissenschaftssystem viel effizienter ist, weil es nur in die am meisten versprechenden Projekte investiert. Aber er stellte auch fest, dass seine Forschung im Bereich Nuclear Magnetic Resonance (NMR) in den USA kaum möglich gewesen wäre. Es dauerte fast 15 Jahre, bis die ersten Ergebnisse über NMR verfügbar waren. «Wenn man in der Wissenschaft erfolgreich tätig sein will, muss man stets versuchen, den grossen Fisch an die Angel zu kriegen», riet er einer Doktorandin, die nach dem Geheimnis seines Erfolgs fragte.

PHANTOM DES BRAIN-DRAIN

Hier am SHARE müssen wir bei der Pflege der zwischenstaatlichen Beziehungen und der Interessenswahrung die amerikanische Haltung antizipieren. So führt in Europa der Begriff des «Brain-Drain» an die USA immer wieder zu Diskussionen. Im Rahmen einer 3-Sat-Fernsehproduktion zu diesem Thema vertrat SHARE deutlich die Meinung, dass man in den USA immer aus einer Position der Stärke operiert und der freie Fluss in

der Wissenschaft ungehindert erfolgen sollte. Es könne deshalb nicht die Aufgabe von SHARE sein, Schweizer zur Rückkehr in die Heimat zu «zwingen». Vielmehr geht es uns darum, sie dort auf der Welt, wo sie erfolgreich tätig sind, in ein für Bürger und Staat gewinnbringendes Netzwerk einzubinden.

BRINGT MICH ZURÜCK

Tatsächlich werden wir am SHARE recht häufig von Post-Docs gefragt, ob wir ihnen bei der Rückkehr in die Schweiz helfen können. Nach dem Doktoratsstudium waren sie oft zwei bis drei Jahre hier in den USA und möchten dann gerne eine Professur in Europa übernehmen. Manche merken erst dann, wie wenige Professorenstellen es systembedingt in Europa gibt und wie wenig aussichtsreich eine akademische Karriere für sie ist. Durch fehlende Netzwerke und Kontakte ist zudem auch der Weg in die Industrie schwierig. Selbst Bundesrat Pascal Couchepin, der bei seinem Besuch im SHARE auf die Problematik der Post-Docs angesprochen wurde, konnte keine Hilfe anbieten. Aufgrund dieser Erfahrungen rate ich allen, die in den USA eine Post-Doc-Stelle suchen, sich über ihre Laufbahn nach dem Post-Doc Gedanken zu machen.

SELEKTION DER STUDIERENDEN

In den USA besteht ein enormer Wettbewerb zwischen den Hoch-



Remo Steinmetz, Geograph und Raumplaner sowie ehemals Studienleiter Nachdiplomausbildung in Raumplanung an der ETH Zürich, ist seit Mai dieses Jahres im Wissenschaftskonsulat SHARE in Boston als Program Manager tätig. Foto: zVg

schulen, der zu einer ausdifferenzierten Rangierung der Universitäten geführt hat. Diese wird unter anderem über einen Selektionsprozess der Studierenden gesteuert. Wie die Selektion abläuft, wurde mir am Babson College, einer führenden Privatuniversität in Unternehmenswissenschaft, erklärt. Babson muss jedes Jahr 400 Studienplätze mit möglichst gut qualifizierten Studierenden besetzen. Sie können nicht mehr aufnehmen, dafür reichen die Studentenwohnungen auf dem Campus nicht aus. Aber es sollten auch nicht weniger sein, denn dabei würde die Schule pro Studierenden rund 30'000 USD an Gebühren verlieren.

Die Zulassung zum letzten Undergraduate Program am Babson College ist wie folgt abgelaufen:

– Über 3000 Personen haben sich zum Studium am Babson angemeldet. In der Regel melden sich die Studierenden bei mehreren Universitäten an.

– Babson hat 1100 zum Studium zugelassen.

– 397 haben dann definitiv zugesagt und beginnen ihr Studium am Babson. Zahlreiche zugelassene Personen steigen nämlich aus. Sie gehen zu einer Schule, die noch eine bessere Reputation hat, oder sie können aus anderen Gründen nicht gehen (kein Stipendium oder ausreichendes Darlehen erhalten).

Die Zulassungsstellen nehmen an US-Hochschulen eine zentrale Position ein. Wenn es ihnen gelingt, Stu-

dierende mit überlegenem Humankapital herauszufiltern, wird ein sich selbst verstärkender Mechanismus in Gang gesetzt. Ausgestattet mit einem grossen Pool an hochmotivierten und talentierten Bewerbern, kann die Universität ihre Studenten (und Professoren) im vermehrten Mass selektieren und so ihre Reputation weiter verbessern.

SPUREN HINTERLASSEN

In einer Hochburg von Wissenschaft, Bildung und Innovation versucht das SHARE Spuren einer offenen, dynamischen und zukunftsorientierten Schweiz zurückzulassen. Diese Aufgabe ist nicht trivial. Das SHARE führte im letzten Jahr 60 Anlässe in Form von Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Seminaren, Workshops, Besuchsprogrammen, Videokonferenzen durch. Etwa 5000 Besucherinnen und Besucher kommen am SHARE im Jahr vorbei. Dass das SHARE positive Spuren in der Region Boston zurücklässt, bemerkte jüngst auch der Rektor der ETH, Konrad Osterwalder, der gegenüber Wissenschaftskonsulaten eine sehr kritische Haltung vertritt. Er berichtete Ende Oktober an der Jahrestagung der Wissenschafts- und Technologieräte in Zürich, dass er von einem Harvard-Professor über das SHARE und seine Veranstaltungen ein sehr positives Echo erhalten habe. Dieses Feedback hat uns sehr gefreut und motiviert, unseren Auftrag hier bestmöglich zu erfüllen. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

AUSSTELLUNG AM MIT

«The Art of Structural Design: A Swiss Legacy.» Unter diesem Titel präsentiert SHARE Boston – in Zusammenarbeit mit Princeton University Art Museum – am MIT Museum Compton Gallery in Cambridge/Massachusetts das Werk von vier Schweizer Ingenieuren, die zu den innovativsten Statikern und Brückendesignern der Welt gehören. Parallel zur Ausstellung findet eine Vorlesungsreihe mit Schweizer Ingenieuren am MIT statt (<http://web.mit.edu/museum/exhibitions/swisslegacy.html>).

KURZ

DYSON AWARD 2005

Der mit vielen Preisen und Ehrungen für seine Innovationen ausgezeichnete britische Designer und Erfinder James Dyson fördert im Rahmen eines internationalen Wettbewerbsprogramms junge, innovative Talente. In der Schweiz wird der «Dyson Student Award 2005 for Innovation in Technology & Design» bereits zum dritten Mal ausgeschrieben. In den beiden Vorjahren ging die mit 10'000 Franken dotierte Anerkennung jeweils an eine Gruppe von Studierenden der ETH Zürich, die mit der Zürcher Hochschule für Gestaltung und Kunst zusammengearbeitet hatte. Einsendeschluss der Projekte ist der 30. November. Die Preisverleihung findet am 2. Februar 2005 im Rahmen des Schweizerischen Marketing-Tages in Luzern statt.

Teilnahmeformulare mit dem Wettbewerbsreglement können bei der Dyson S.A., Sandra Razzino, Telefon 0848'807'907 oder per Mail switzerland@dyson.com angefordert werden.

HOCHSCHULLANDSCHAFT STÄRKEN

Eine Expertengruppe um Staatssekretär Charles Kleiber zeigt Schwachstellen der Hochschullandschaft und Massnahmen zur ihrer Stärkung ab 2008 auf. Unter anderem wird aufgezeigt, dass die Schweiz in den kommenden Jahren einer wachsenden Zahl junger Menschen eine gute Ausbildung ermöglichen und die Forschung fördern müsse, um nicht ins Hintertreffen zu geraten. Die knappen finanziellen Mittel seien optimal einzusetzen und die Transparenz der Finanzflüsse zu verbessern. Zudem fehle eine klare Aufgabenteilung. Die einzelnen Hochschulen sollen autonom bleiben, jedoch zusammenarbeiten, das Lehrangebot besser strukturieren und Profile mit Schwerpunkten bilden. Dies dränge sich vor allem in teuren Bereichen wie der Medizin und der Forschung auf. Praxisbezogene Fächer sollen von den Hochschulen an Fachhochschulen übergeben werden. Das gesamte Hoch- und Fachhochschulwesen soll von einer Konferenz der Hochschulträger geleitet werden. Den Bericht «Neuordnung der schweizerischen Hochschullandschaft» finden Interessierte unter www.gwf-gsr.ch/html/frame-set-d.htm.

(pd/res)

LEHRLINGSWESEN

Kreative Kur in Bergün

Wenn sich gegen 80 Lehrlinge der ETH Zürich in ein ehemaliges Kurhaus zurückziehen, so sind sie kaum zur Erholung in den Bergen. Wie jeden Herbst haben die Auszubildenden im 1. und 3. Lehrjahr – inklusive KV-Praktikantinnen – die Möglichkeit, im Rahmen der Projektwoche ihre kreativen Seiten auszuleben und den Arbeitsplatz im städtischen Rummel mit der Ruhe eines Berggebietes auszutauschen.

VON SUSANNA BACHMANN

Von dieser Ruhe war im und um das Kurhaus von Bergün nicht mehr allzu viel zu spüren, denn emsiges Treiben füllte anfangs Oktober für eine Woche von morgens bis abends das stattliche, fünfstöckige Gebäude.

INTERESSANTE PROJEKTARBEIT

Die Lehrlinge konnten aus einem breiten Angebot – von der körperlich eher anstrengenden «sportive activities» bis zum Aufspüren unerhörter Geschichten – viele verschiedene Themen auswählen. So setzte dann die angehende Polymechanikerin mit der Waldgruppe Jungbäume in einem Lawinenschutzwald, während der zukünftige Kaufmann in der alten Esse im Bergüner Heimatmuseum ein Mes-

ser schmiedete und der Biogielaborant mit kunstvollen Skulpturen aus buntem Papier einen kleinen Park verschönerte. Neben den beiden Hauptverantwortlichen, Dieter Schorno und Hanspeter Läser, standen den Lehrlingen 13 fachlich kompetente Gruppenleiter und-leiterinnen mit Rat und Tat zur Seite, wenn zum Beispiel das geschnitzte Schweinchen nicht die gewünschte Form annehmen wollte oder das selbstgebaute Radio vorerst nur Knattern und Rauschen von sich gab.

VIELFÄLTIGES LAGERLEBEN

Die Projektarbeit war aber nur ein Teil des Lagerlebens. Um das leibliche Wohlergehen kümmerten sich mit viel Elan und Hingabe zwei professionelle Köche, während am Abend der Barbetrieb der Lehrlingsvereinigung

(LV) für Abwechslung und Unterhaltung sorgte. Höhepunkt war das «Wetten, dass...»-Spiel, an dem einige originelle Wetten präsentiert wurden. Daneben lockerten Vorträge über das Felsentauchen in Davos sowie die Bergüner Flora und Fauna das Arbeiten in der Gruppe auf. Damit auch bestimmt alle mal raus und in den Genuss der herrlichen Alpenlandschaft kamen, unternahmen alle Gruppen eine gemeinsame Wanderung, die mit der Sesselbahn auf die Alp Darlux und von dort zu Fuss über die Alp Da Tisch zurück nach Bergün führte.

AUSSTELLUNG ZUM ABSCHLUSS

Zum Abschluss des Lagerlebens präsentierten die Lehrlinge der ETH die Ergebnisse ihres kreativen Schaffens. Die hierfür angereisten Berufsbildnerinnen und Berufsbildner wie auch die interessierten Einheimischen bestaunten im renovierten Jugendstil-Foyer des Hotels in einer abwechslungsreichen Ausstellung optische Spielereien, verblüffende Digitalfotos, filigrane Marionetten und manch anderes Meisterwerk mehr. Einmal mehr zeigte sich, dass Überwältigendes gelingt, wenn junge Menschen sich eine Woche lang dem lustvollen Experimentieren hingeben können.



Ein paar Eindrücke aus dem experimentellen und kreativen Schaffen der Lehrlinge in Bergün.

Fotos: zVg

PERSONALIA

DIENSTJUBILÄEN

November

30 Jahre

Gulof Juvalta, ETH-Bibliothek.

Pierrot Dekumbis, Dept. Physik.

Hildegard Meyer-Schudel, ETH-Bibliothek.

25 Jahre

Dr. Rosa Maria Widmer, Molekulare Biomedizin.

Dr. Jürgen Ulbricht, Institut für Teilchenphysik.

20 Jahre

Dr. Björn Oddsson, Lehre Erdwissenschaften.

15 Jahre

Garbriele Balthes, Dep. Mathematik.

Frank Thommen, Dep. Informatik.

10 Jahre

Nelly Marti, Abteilung Betrieb.

Hanspeter Bürki, Abteilung Dienste.

Rosmarie Ehrsam, Institut für Quantenelektronik.

Lone Imoberdorf, ETH-Bibliothek.

Roland Küttel, ETH-Bibliothek.

Monica Hartwig, Institut für Biotechnologie.

EHRUNGEN

Carla Riccarda Soliva, Doktorandin am Institut für Nutztierwissenschaften, erhält für ihre Dissertation den Hans-Vontobel-Preis 2004.

Professor Roel Prins, Institut für Chemie- und Bioingenieurwissenschaften, wurde mit Ehrenprofessuren der Sichuan University in Chengdu, der Dalian University of Technology und der Taiyuan University of Technology geehrt.

Daniela Suppiger, Diplomandin am Zentrum für Strukturtechnologie, wurde im Rahmen der zweiten Technischen Konferenz der SAMPE (Society for the Advancement of Material and Process Engineering) mit dem SAMPE Schweiz Student Award ausgezeichnet.

Professor em. Albert Eschenmoser und **Professor em. Duilio Arigoni**, Laboratorium für Organische Chemie, sind als Mitglieder der «Europäischen Akademie der Wissenschaften» erkoren worden.

Professor Gernot Kostorz, Institut für Angewandte Physik, wurde zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde ernannt.

Professor Nikolaus Amrhein, Institut für Pflanzenwissenschaften, wurde von der Universität Neuenburg zum Ehrendoktor ernannt.

ALTERSRÜCKTRITTE

Professor Alois Breiing, Institut für Mechanische Systeme.

Professor Albert Furrer, Labor für Neutronenstreuung.

Ingeborg Reichenbach, Institut für Geotechnik.

Beatrice Treiber, Bildnerisches Gestalten.

Bernadette Rössli, Institut für Signal- und Informationsverarbeitung.

Jürgen Herrmann, Institut für Teilchenphysik.

Roland Meier, Departement Physik.

TODESFALL

Rolf Weber, Mitarbeiter am Institut für Polymere, ist am 16. Oktober in seinem 61. Lebensjahr gestorben.

REISEWESEN

Teurere GA

Die Generalabonnemente schlagen auf, die Business Tickets werden abgeschafft, aber die Einzeltageskarten bleiben erhalten, ist vom Reisewesen der ETH zu erfahren. Warum diese Änderungen? – Die erste Etappe Bahn 2000 ist fertiggestellt, und damit nehmen die SBB am 12. Dezember den grössten Fahrplanwechsel in der Geschichte des Schweizer Bahnverkehrs in Angriff. 90 Prozent aller Zugverbindungen werden angepasst und das Angebot wird um 14 Prozent ausgebaut. Pendler und Geschäftsreisende profitieren von häufigeren Verbindungen und deutlich verkürzten Reisezeiten – auf über 50 Prozent der Verbindungen um mindestens fünf Minuten.

Das kostet. Eine Folge dieser Umstellung ist die Erhöhung der Fahrpreise im Schnitt um 1,6 Prozent. Die GA werden rund 3,9 Prozent und die Streckenabos 3 Prozent teurer. Das heisst, der Preis für das GA 1. Klasse steigt von 3910 Franken (bei Laufzeitbeginn bis 11. Dezember) ab dem 12. Dezember auf 3995 Franken, das GA 2. Klasse von 2465 auf 2542 Franken und das GA Junior 2. Klasse von 1828 auf 1870 Franken. Das Halbpreisabo erhalten bezugsberechtigte Mitarbeitende weiterhin kostenlos.

An der ETH reagiert man auf diese Neuerungen: Den Mitarbeitenden wird zum GA-Laufzeitbeginn ab 1. Januar 2005 ein Rail Check zugestellt, der ihnen weiterhin einen Rabatt von 15 Prozent gewährt, ist von Hans-Peter Weder vom Reisewesen der ETH zu erfahren. «Wer noch vom bisherigen Preis profitieren möchte und den Laufzeitbeginn seines neuen GA auf den 11. Dezember oder früher verlegt, kann den Rail Check mit einem entsprechenden Vermerk an das Reisewesen zurücksenden und umtauschen lassen», bietet er an.

Eine weitere Änderung betrifft das an der ETH beliebte Business Ticket. Es wird auf den 31. Dezember abgeschafft. Die Einzeltageskarten für die 1. und 2. Klasse stehen weiterhin zur Verfügung. Nicht benutzte Business Tickets könnten bis 10. Dezember zur Rückerstattung an das Reisewesen retourniert werden, so Weder. (res)

BIBLIOTHEK

«So einfach wie Google!»

Erprobte Rechercheure kennen das Dilemma: Nach dem Ausfüllen der zahlreichen Katalogfelder liefert die Suche im Bibliothekskatalog entweder gar nichts oder aber eine unüberschaubare Menge von Büchern, die mit dem gesuchten Thema wenig zu tun haben. Ohne Kenntnisse in ausgefeilten Suchstrategien wie logische Verknüpfungen, Abkürzungsfunktionen oder Näherungs-Algorithmen liefert der Bibliothekskatalog alle Bücher, die zufällig eines der eingegebenen Wörter enthalten. Erfahrungen zeigen, dass Bibliotheksnutzer nur rund zehn Prozent des vorhandenen Materials finden, das ihrer Suche entspricht.

«NATÜRLICHSPRACHLICHE SUCHE»

Kürzlich startete die ETH-Bibliothek ein neues Recherche-Programm, das die «Natürlichsprachliche Suche»

nach Katalog-Inhalten erlaubt. Der Bibliotheksnutzer kann nicht mehr nur einige Stichworte, sondern neu ausformulierte Sätze eingeben. So zeigt etwa die Anfrage nach «TV in den USA» keine Ergebnisse, die Themen wie «Amerika» oder «USA» im Fernsehen behandeln, sondern nur Titel, die beispielsweise amerikanische TV-Stationen beinhalten.

ZEHNMAL BESSER

Tests zeigten, dass sich die Resultate mit der «Natürlichsprachlichen Suche» um den Faktor zehn verbessern, ohne an Präzision einzubüssen. Zudem weist das System eine Toleranz gegenüber Schreibfehlern auf und ist für die Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch einsetzbar. Die Benutzerschnittstelle der intuitiven Suche präsentiert sich mit einem einzigen

Eingabefeld. «So einfach wie Google und mit hoher Trefferquote!», charakterisiert Projektleiter Uwe Sujata von der ETH-Bibliothek den neuen Service.

VIERJÄHRIGES FORSCHUNGSPROJEKT

Die Grundlagen zur «Natürlichsprachlichen Suche» sind das Resultat eines vierjährigen Forschungsprojekts der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Arbeit des Projektteams bestand primär darin, ein Produkt der Uni Osnabrück auf das Netzwerk der Schweizer Bibliotheken mit 80 angeschlossenen Bibliotheken und insgesamt rund drei Millionen Titeln anzupassen. Dabei wurde durch die umfangreichen Testarbeiten der Fachreferenten insbesondere die Trefferrelevanz inhaltlich verbessert. Gemäss ETH-Bibliothek repräsentiert die ab heute angebotene «Natürlichsprachliche Suche» eine neue Generation von Katalogabfragen. (NEBIS, www.nebis.ch). (Li)

VERANSTALTUNGEN

FREITAG, 12.11.

Von der Idee zum Medikament. Dr. G. Adam, Hoffmann-La-Roche, Basel. Kolloquium, D-CHAB. 10.45–11.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HPT C 103.

Ammoniak: Emissionen, Auswirkung auf die Umwelt, Messtechnik. TECAT-Informationstag 2004. 9–17 Uhr. EMPA, Dübendorf.

Impfaktion gegen Grippe. HIL. 9–12 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL D 571.

Polymer Sciences in Switzerland. Symposium & Polymer Fair, PGS. 8.30–18 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

SAMSTAG, 13.11.

Hochwasserschutz und Flussrevitalisierung: Synergien für Mensch und Umwelt. EAWAG/WSL/LCH/VAW. 9 Uhr, ETH Zentrum, HG F 3.

SONNTAG, 14.11.

Hochschulgottesdienst «Kains Mal». wsg. 11 Uhr, Predigerkirche, Zürich.

MONTAG, 15.11.

An Ultralow-Power Solution for Wireless Sensor Networks. Prof. C. Enz, Neuchâtel. Kolloquium. 11 Uhr, Empa Dübendorf, VE 102.

Control Tower am Beispiel Ciba. Dr. T. Christ, DHL Basel. Seminar, BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

Thinking for Programmers. L. Lamport, Microsoft Research. Kolloquium, D-INFK. 12 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

Trauma-Biomechanik: Unfälle und Verletzungen. PD K.-U. Schmitt. Antrittsvorlesung, D-MAVT. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Enantioselective Synthesis of Complex Bioactive Natural Products. Prof. M. K. Gurjar, Pune. Chemie-Kolloquium. 16.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 3.

Kreidezeitliche Turbulenzen. Dr. U. Heimhofer, Oxford University. Geologisches Kolloquium, GGZ. 18.45–20 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

DIENSTAG, 16.11.

Kernenergie-Geschichte der BRD und der Schweiz. Parallelen und Unterschiede. Prof. J. Radkau, Uni Bielefeld. Vortrag, Technikgeschichte. 17–19 Uhr, ETH Zentrum, HG E 3.

Das Spitzbergen-Experiment. Prof. H. Trinks, TU Hamburg-Harburg. Vortrag, Diplomfeier, TIM. 17 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Numerische Simulation flexibler Steinschlag-schutzsysteme. Dr. A. Volkwein, Davos. IBK-Kolloquium. 17 Uhr, ETH-Hönggerberg, HIL E 3.

Gewalt in der Bibel – Texte für den Glauben? Bibelkreis. C. Plewnia. 19 Uhr, aki.

Mastering Exothermal Reactions at Industrial Scale. Prof. F. Stoessel, Basel. Kolloquium, Institut für Verfahrenstechnik. 16.15–17 Uhr, ETH Zentrum, ML F 38.

Acquisition of a Type III Protein Secretion System by Pseudomonas Fluorescens KD is Evolutionary Recent and Contributes to Its Biocontrol Activity against Pythium Ultimum. F. Rezzonico. Kolloquium, Pflanzenwissenschaften. 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

Control of Pole Development in Caulobacter Crescentus: A Role for a Novel Bacterial Secondary Messenger. Prof. U. Jena, Uni Basel. Mikrobiologisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 6.

Neuroendokrine Grundlagen sexueller Reaktionen: Zur Bedeutung von Prolaktin für die Steuerung von sexuellen und reproduktiven Funktionen. Dr. T. Krüger. Kolloquium, Verhaltenswissenschaft. 14.15–15.45 Uhr, ETH Zentrum, TUR F 19.

The Security and Privacy of Smart Vehicles. Prof. J.-P. Hubaux, EPF Lausanne. ZISC-Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

Zwischen Bild und Realität. P. Geimer. Vortrag, D-ARCH, D-GESS. 18 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL E 4.

MITTWOCH, 17.11.

Auswirkungen von Freizeitaktivitäten auf naturnahe Wälder. Prof. B. Baur, Uni Basel. Vortrag, GEGZ. 18.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.2.

Steroid Sulfatase Inhibitors: New Anti-cancer Drugs? Dr. P. Nussbaumer, Novartis, Wien. Seminar on Drug Discovery and Development. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 3.

Entwicklung photonischer Komponenten – die Ära nach der dot-com bubble. Prof. B. Witzigmann. Einführungsvorlesung, D-ITET. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Methane, Microbes, Mud Volcanoes: how an Enigmatic Symbiosis Controls Climate on Earth. A. Boetius, Uni Bremen. Kolloquium, D-ERDW. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

Kolloquiumsvorträge. R. Penfield, C. Miniaci, I. Xifra, D. Rais, 14.15 Uhr. ITÖ, ETH Schlieren, BGM.

Cold Molecules. G. Meijer, FHI, Berlin. Physikalisches Kolloquium. 16.45 Uhr, ETH Hönggerberg, HPH G 4.

DONNERSTAG, 18.11.

Stamp Collecting in the Techno-scientific Age. The Moral Economies of Contemporary Biomedical Research. Dr. B. J. Strasser, Université de Lausanne. Kolloquium «Geschichte und Philosophie des Wissens». 18.15–20 Uhr, ETH, Rämistr. 36, RAC E 14.

Synchrotron Röntgen-Mikrotomographie: Eine faszinierende Reise in die dreidimensionale Mikrowelt. Dr. M. Stamparoni, PSI. Vortrag, PGZ. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

Spanende Fertigungstechnik. Kolloquiumsvorträge, IWF. 14–18 Uhr, ML D 28.

1. Studies on the Binding Mechanisms of Metals and Metalloids in Cementitious Matrices. Dr. A. Bhatnagar. **2. Studies on analyte response and polyatomic ion formation in dependence on operating parameters in LA-ICPMS.** Dr. Z. Wang. CEAC Seminar. 16.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 4.

Naturschutz und Medien – (ke)in Grund zum Jammern. F. Lüthi, WSL. Vortrag. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, ML F 34.

Geotechnische Probleme und deren Lösung beim Neubau der Bahnhochgeschwindigkeitsstrecke Nürnberg-Ingolstadt. Dr. P.-A. von Wolffersdorff, Dresden. Kolloquium, IGT. 17 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL E.

Simulation of the Turbulent Atmospheric Boundary Layer over Complex Surfaces. Prof. M. Parlange, EPFL Seminar, IAC. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

Integration von PLM und SCM: Durchgängige Engineer-to-order Prozesse realisieren. Dr. E. Scherer. Ringvorlesung, BWI. 17–19 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.1.

Die Medizin an den Schranken des Strafrechts. Prof. B. Tag, Uni Zürich. Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zentrum, KO2 F 180.

FREITAG, 19.11.

Projektarbeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Prof. R. Baumgartner, NADEL. Vortrag, Komm. für Entwicklungsfragen, Uni/ETH Zürich. 18 Uhr, Uni Zentrum, SOC 106.

cabaret voltaire. Dada – Zürich. Architektonische Eingriffe. Béatrix & Consolascio, Rossetti + Wyss, Architekten. Vortrag und Buchvernissage, gta. 18–21 Uhr, cabaret voltaire, Spiegelgasse 1, Zürich.

Chemical Process Development – Theory and Practice. Dr. G. Giger, Ciba, Basel. Seminar, Chemie. 10.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI H 2.

Future Challenges in Earthquake Engineering. Seminar, IBK. 13–16.30 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Rückstandstoxikologie. Neue Aspekte und Entwicklungen 2004. Symposium, XERR. 13–18 Uhr, Uni Irchel, 35-F-32.

SAMSTAG, 20.11.

ETH-Tag 2004. 10 Uhr, ETH Hauptgebäude.

Auftritt vor Publikum. Wie präsentiere ich mich und mein Thema gekonnt? wsg. 9–17 Uhr, Hirschengraben 7, Zürich.

Künftige Herausforderungen für die schweizerische Entwicklungszusammenarbeit. W. Fust, DEZA. Vortrag, Kommission für Entwicklungsfragen, Uni/ETH Zürich. 18 Uhr, Uni Zentrum, SOC 106.

MONTAG, 22.11.

Interior Penalty Stabilization for Conforming and Nonconforming Finite Element Approximations of Convection-diffusion Problems with Application to Domain Decomposition Using Nitsche's Method. E. Burman, EPFL. Kolloquium, Mathematik. 16.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.2.

Hightechlogistik im Küchenbau am Beispiel der Firma Salm, France. R. Holzer, Gilgen Logistik-Systeme AG, Oberwangen. Seminar, BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

Aromatics do the Twist, the Synthesis of the First Moebius Annulene. Prof. R. Herges, Christian-Albrechts-Universität Kiel. Kolloquium, Chemie. 16.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 3.

Biologically Plausible Synaptic Models for Gradient Learning. S. Seung, Massachusetts Institute of Technology. Kolloquium, D-INFK. 12 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

DIENSTAG, 23.11.

Organic Functional Nanoparticles – a Guided Tour from Industrial Production to Single Molecule Detection. (Gemeinsam mit LOC). Prof. K. Muellen, Max-Planck Institut, Mainz.

Kolloquium, Chemie. 16.45 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 3.

Redox Properties of Myeloperoxidase. Prof. J. Arnhold, Uni Leipzig. Kolloquium, Chemie. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 4.

Does Employer Segregation Explain the Gender Wage Gap in Switzerland? A. Wirz. KOF. 10.15–11.45 Uhr, ETH Zentrum, KOF D 7.

What Can Proteome Analyses Tell us about Plastid Biogenesis? Proteomics of Rice Etioplast to Chloroplast Conversion. A. K. Von Zychlinski. Kolloquium, Pflanzenwissenschaften. 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

Atmospheric Pressure Plasma Technology. Dr. U. Kogelschatz, Hausen. Kolloquium Verfahrenstechnik. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, ML F 38.

Security in Storage Networks – A Current Perspective. Dr. C. Cachin, IBM Research Laboratory, Rüschlikon. ZISC-Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

Interactions between the Immune System and the Commensal Intestinal Bacteria. Prof. A. Macpherson, McMaster University Hamilton. Kolloquium, Mikrobiologie. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 6.

CFD für Strömungsanalysen in der Praxis. Seminar. 13.30–18 Uhr, ETH Audimax HG F 30.

Maturity and Technological Innovation-Strategies for the Market Introduction of Fuel Cell Vehicles. Prof. A. Martin, Kirchheim. Kolloquium. 16.15 Uhr, Empa, Dübendorf, VE 102.

MITTWOCH, 24.11.

Globalisierung und landwirtschaftliche Entwicklung des Südens. Prof. T. Rauch, Freie Uni Berlin. Kolloquium, GGZ. 16.15–18 Uhr, Uni Irchel, 03-G-85.

Frictional Heating in Plate Tectonics. K. Stuewe, Uni Graz. Kolloquium, D-ERDW. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

Drug Discovery in Oncology. Dr. D. Fabbro, Novartis, Basel. Seminar. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 3.

Kolloquiumsvorträge. S. Tandy, B. Price, M. Nussberger, R. Dobson, 14.15 Uhr, ITÖ. ETH Schlieren, BGM.

Quantum Dots for Quantum Computation. L. Kouwenhoven, Delft. Kolloquium, Physik. 16.45 Uhr, ETH Hönggerberg, HPH G 4.

DONNERSTAG, 25.11.

50 Jahre Monitoring des naturnahen Laubmischwaldes Draved in Dänemark. Dr. A. Wolf, Lund University. Kolloquium, Gebirgswaldökologie. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, ML F 34.

Das Rechnen mit Wissen: eine historische Perspektive. W. Thomas, RWTH Aachen. Kolloquium, Mathematik, Informatik und Unterricht. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, HG F 1.

A Microphysical Parameterization for Convective Clouds in the ECHAM5 Climate Model. Dr. J. Zhang, Halifax. Seminar, IAC. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

Tiersuche: Spielräume für die Selbstverantwortung der Forschenden. Prof. K. Bürki. Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zentrum, KO2 F 180.

Modelling the Building of the Private House-

VERANSTALTUNGEN

hold Sector in an Equilibrium Model – Analysis of Energy and Climate Policies. Prof. P. Thalmann EPFL. Energiewirtschaftliches Kolloquium. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, ML H 41.1.

Anlagen- und Ersatzteilmanagement aus Sicht von Anlagenherstellern und -betreibern. T. Popp, HighQIT, Ottobrunn-Riemering. Ringvorlesung Engineering Workflow, BWI. 17.–19 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.1.

Heiliger Krieg? Öffentliches Podium. 12.15–14 Uhr, wsg, Saal Hirschengraben 50.

FREITAG, 26.11.

Geological Sequestration of Greenhouse Gases: Results from the IEA Weyburn CO₂ Monitoring and Storage Project. D. White, Canada. Kolloquium, Geophysik. 11.45–12.45 Uhr, ETH-Hönggerberg, HPP H 3.

Whole Effluent Assessment (WEA): Results of the Ecotoc Task Force and OSPAR WEA Activities. Dr. D. van Wijk, Brüssel. Seminar, Chemie. 10.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI H 2.

Von der Hochschule in die Industrie und zurück. Ein Irrweg? Prof. A. Togni. Kolloquium, D-CHAB. 10.45–11.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HPT C 103.

cabaret voltaire. Dada – Zürich. Architektonische Eingriffe II. Architekturzeitschrift «Hochparterre». gta. 18.–21 Uhr, cabaret voltaire, Spiegelgasse 1, Zürich.

SAMSTAG, 27.11.

Ball-älaika. Polyball.

MONTAG, 29.11.

Optionsbewertung in unvollständigen Finanzmärkten. Prof. M. Schweizer. Einführungsvorlesung, D-MATH. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Outsourcing an einem Beispiel in der Bauindustrie. H. Hemming, Kühne & Nagel, Schindellegi. Seminar, BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

Finding Deep Device Driver Bugs at Compile-time. Byron Cook, Microsoft Research. Kolloquium, D-INFK. 12 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

The Domestic Architecture of William W. Wurster (1895–1973). S. Venuti. Kulturgeschichte. Kolloquium. 18.15–20 Uhr, ETH Zentrum, STW.

Serine Octamers and the Origin of Homochirality. Prof. R. G. Cooks, Purdue University. Kolloquium, Chemie. 16.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 3.

Hat der Seewener See eine Zukunft? Dr. A. Becker. Geologisches Kolloquium, GGZ. 18.45–20 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

DIENSTAG, 30.11.

Gospel Sing Along. aki/wsg. 19 Uhr, Uni Zentrum, Aula KOL-G-201.

New Developments in Organic and Polymeric Photovoltaics. Dr. F. A. Nüesch, Empa. Kolloquium. 16.15 Uhr, Empa Dübendorf, VE 102.

Beurteilungsverfahren der Lebensmitteltoxikologie heute – und morgen? Dr. J. Schlatter, Bundesamt für Gesundheit, Zürich. ILW-Kolloquium. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, LFO C 13.

Zwischen Bild und Realität. O. Eliasson, Berlin. Vortrag, D-ARCH, D-GESS. 18 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL E 4.

Hot Compressed Water as Reaction Medium (Basic Research and Technical Solutions). Prof. E. Dinjus, Forschungszentrum Karlsruhe. Kolloquium, Institut für Verfahrenstechnik. 16.15–17 Uhr, ETH Zentrum, ML F 38.

Type III Secretion in Bradyrhizobium Japonicum. Prof. M. Göttfert, TU Dresden. Kolloquium, Mikrobiologie. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 6.

Molecular Understanding of Reactions on Surfaces: the Development of Well-defined Heterogeneous Catalysts for Alkyne, Alkene and Alkane Metatheses. Dr. C. Copéret. Kolloquium, Chemie. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 4.

Kammermusikabend. In memoriam Wilhelm Furtwängler. Musik an der ETH. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, Aula HG G 60.

Ein atomares Heizkraftwerk für die ETH. Dr. T. Wildi. Vortrag, Technikgeschichte. 17.–19 Uhr, ETH Zentrum, HG E 3.

Molecular Characterization of Phosphate Transporter Genes in Mycorrhizal Plants. R. Nagy. Kolloquium, Pflanzenwissenschaften. 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

MITTWOCH, 1.12.

Kolloquiumsvorträge. Dr. M. Bunge, M. Rossi, L. Zhao, Dr. A. Vögelin, 14.15 Uhr, ITÖ, ETH Schlieren, BGM.

Spiritualität im Advent – unterwegs mit Jesaja. P. B. Altenbach. 19 Uhr, aki. Weitere Abende: 8., 15., 22.12.

Waldnutzung in der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert – menschliche Aktivitäten und ihre ökologischen Konsequenzen. Dr. M. Bürgi, WSL/FNP, Birmensdorf. Vortrag, GEGZ. 18.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.2.

New Applications of Accelerator Mass Spectrometry to Earth and Environmental Sciences and Beyond. A. J. T. Jull, Uni Arizona. Kolloquium, D-ERDW. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

Mechanisms of Drug-induced Nephrotoxicity. Prof. J. Drewe, Universitätsklinikern Basel. Seminar. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 3.

Neues Bauen am Horn. Praktizierte Baukultur in Weimar. Ausstellungseröffnung, gta. 18 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL E 3.

3. ELBA Infoveranstaltung: Vorstellung eines einfachen Online-Diskussionsforums zum sofortigen Gebrauch im Unterricht. 12.30–13.30 Uhr, ETH Zentrum, HG D 16.2.

DONNERSTAG, 2.12.

Gewalt und Kraft Gottes. Rabbiner T. Ben-Chorin. Vortrag. 20.15 Uhr, aki.

Schnittstellen: Instrumente in den Biowissenschaften. Prof. H.-J. Rheinberger, Berlin. Kolloquium. 18.15–20 Uhr, ETH Zentrum, RAC E 14.

Is the Ozone Layer Starting to Recover? Dr. W. Steinbrecht, Hohenpeissenberg. Seminar, IAC. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

Fractured Rock Hydrogeology with the Discrete Fracture Network Approach. Dr. B. Der-showitz, Seattle. Seminar, Ingenieurgeologie. 16.45–18.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL D 10.2.

Bayesian Hierarchical Models for Modelling Complex Variability in Medicine and Epidemiology. Dr. N. Best, Imperial College, London. Kolloquium, Statistik. 16.15–17.30 Uhr, Uni Zentrum KOL G 221.

Genechnik in der Landwirtschaft: Wissenschaft im Spannungsfeld der Interessen. Prof. B. Keller. Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zentrum, KO2 F 180.

Die Entwicklung der Fachdidaktiken in französischsprachigen Ländern. Prof. B. Schneuwly, Uni Genf. Kolloquium, Pädagogische Hochschule. 18.15–19.45 Uhr, ETH Zentrum, HG D 3.2.

Persistent Organic Pollutants (POPs) – a Look at our Environment through Mass Spectrometry. Dr. M. Kohler. CEAC Seminar. 16.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 4.

Vision Strategie und Umsetzung eines unternehmensweiten Produktdatenmanagements. R. Klingemayer, BMW, München. Ringvorlesung, BWI. 17.–19 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.1.

Wirkung der Ökomassnahmen auf Biodiversität und Landschaft. Dr. F. Herzog, agroscope, Reckenholz. Vortrag Natur- und Landschaftsschutz. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, ML F 34.

3. ELBA Infoveranstaltung 12.30–13.30 Uhr, ETH Hönggerberg.

FREITAG, 3.12.

Expositionsmodellierung und Stoffbewertung. Dr. B. Wagner, Umweltbundesamt, Berlin. Seminar. 10.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI H 2.

cabaret voltaire. Dada – Zürich. Umbau und Erweiterung des Hallenstadions. Pfister Schiess Tropeano, Architekten, Zürich. gta. 18.–21 Uhr, cabaret voltaire, Spiegelgasse 1, Zürich.

Glacial Earthquakes. G. Ekström, Harvard University. Kolloquium, Geophysik. 11.45–12.45 Uhr, ETH-Hönggerberg, HPP H 3.

Energy-efficient Terrace Houses in Sweden. Dr. M. Wall, Lund. Geomatikseminar, IGP, IKA. 16 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL D 53.

MONTAG, 6.12.

Outsourcing in der Logistik. T. Blank, Panalpina, Basel. Seminar, BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

Life is far from Equilibrium: Implications for the Functional Display of Biological Materials. Prof. V. Vogel. Einführungsvorlesung, D-MATL. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Neocortical Architectures for Neuromorphic Computation. R. Douglas. Kolloquium, D-INFK. 12 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

DIENSTAG, 7.12.

How Diverse Land Use Structures a Species-rich Bee Assemblage in the Alps. S. Oertli. Kolloquium, Pflanzenwissenschaften. 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

Catalysis and Asymmetric Synthesis. Prof. Dr. E. M. Carreira. Kolloquium, Chemie. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 4.

From the Molecular Process to the Chemical Reactor: Modeling of Complex Reactive Systems. Prof. O. Deutschmann, Karlsruhe. Kolloquium, Verfahrenstechnik. 16.15–17 Uhr, ETH Zentrum, ML F 38.

SiROP Awards 2004. 17 Uhr, ETH Zentrum, Aula HG G 60. Anschliessend Apero.

Informatik-Sicherheitslösung VBS mit «SI-NA». Dr. T. Irlet, armasuisse. ZISC-Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

Sozialer Stress und neuroendokrine Immunmodulation. Dr. H. Engler. Kolloquium, Verhaltenswissenschaften. 14.15–15.45 Uhr, ETH Zentrum, TUR F 19.

Protein O-mannosylation: an Essential Protein Modification. Prof. S. Strahl, Uni Heidelberg. Kolloquium, Mikrobiologie. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 6.

Flachdecken aus Konstruktions-Leichtbau. Prof. M. Held, Wuppertal. IBK-Kolloquium. 17 Uhr, ETH-Hönggerberg, HIL E 3.

MITTWOCH, 8.12.

Isotopic Frontiers – from Stars to Life. A. N. Halliday, University of Oxford. Kolloquium, D-ERDW. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

Auditiv-visuelle Koppelungen im Wahrnehmungssystem – Synästhesie. Dr. M. Haverkamp, Ford-Werke, Köln. Akustisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, ETF C 1.

Heterogeneous Multiscale FEM and ROCK Methods for Multiscale Advection-diffusion Equations. A. Abdulle, Uni Basel. Kolloquium, Mathematik. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

Computergames – Trends und Technologien. A. Papadopoulos. ETH World. 16.45 Uhr, ETH Hönggerberg, HPI F 10.

Migration, Globalisierung und transnationale Netzwerke in Afrika. Prof. D. Müller-Mahn, Uni Bayreuth. Kolloquium, GGZ. 16.15–18 Uhr, Universität Irchel, o3 G 85.

The Cold Dark Life. Prof. R. Psenner, Innsbruck. Vortrag, ITÖ. 16.15 Uhr, ETH Schlieren, BGM.

Klimaschwankungen im 20. Jahrhundert: Ursachen, Auswirkungen und Wahrnehmung. Prof. S. Brönnimann. Einführungsvorlesung, D-UWIS. 17.15 Uhr, ETH, Audimax HG F 30.

Biomimetische Polymere für Tissue Engineering und Gentransfer. Prof. A. Göpferich, Uni Regensburg. Seminar. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 3.

Cosmology and the Limits of Scientific Knowledge. Prof. H. Kragh, Uni Aarhus. Wissenschaftshistorisches Kolloquium. Uni/ETH Zürich. 17.15–19 Uhr, Uni Zentrum, KOL F 101.

DONNERSTAG, 9.12.

Land Use Impacts on Species Diversity and its Measurement in Life Cycle Assessment. Dr. T. Köllner. Gebirgswaldökologie-Kolloquium. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, ML F 34.

Bearbeitungstechniken mit dem Laser. Kolloquium, IWF. 14–18 Uhr, ML D 28.

The Arctic Ozone Layer in the Changing Climate. Dr. M. Rex, Potsdam. IAC. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

Jost Bürgi, Genie aus dem Toggenburg. P. Schöbi, J. Waldvogel. Kolloquium, Mathematik, Informatik, Unterricht. 17.15–18.45 Uhr, ETH Zentrum, HG F 1.

Langfristiger Energiebedarf in Gebäuden der privaten Haushalte. P. Hofer, Prognos AG, Basel. Energiewirtschaftliches Kolloquium. 17.15–

www.cc.ethz.ch/news/ethlifep rint/

18.45 Uhr, ETH Zentrum, ML H 41.1.

Moral in den Grenzen der Evolutionsbiologie? Prof. B. Koenig. Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zentrum, KO2 F 180.

Schildvortrieb im Lockergestein unter extremen Einsatzbedingungen. Dr. M. Thewes, STUVA Köln. Kolloquium, Institut für Geotechnik. 17 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL E.

Quarks und Gluonen: Die innere Struktur der Materie. Prof. T. Gehrman, Uni Zürich. Vortrag, PGZ. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

Die Stadt als Loft. Prof. K. Christiaanse. Einführungsvorlesung und Ausstellungseröffnung, D-ARCH. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

FREITAG, 10.12.

cabaret voltaire. Dada – Zürich. Architektonische Eingriffe IV. Amt für Hochbauten, Zürich. gta. 18–21 Uhr, cabaret voltaire, Spiegelgasse 1, Zürich.

Wer fördert und finanziert gute Ideen? Dr. T. Bohner. Zürich. Kolloquium, D-CHAB. 10.45–11.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HPT C 103.

Fate and Exposure Modeling of Environmental Contaminants. Dr. M. MacLeod. Seminar, Chemie. 10.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI H 2.

Volleynight. ASVZ. 18 Uhr, ETH Zentrum, Polytterrasse. Anmeldeschluss: 19.11.

MONTAG, 13.12.

Algorithmic Aspects of Web Search Engines. M. Henzinger, EPFL. Kolloquium, D-INFK. 12 Uhr, ETH Zentrum, IFW A 36.

Von der Gartenarchitektur zur schweizerischen Landschaftsgestaltung. Gustav Ammann (1885–1955). J. Stoffler. Kulturgeschichte. Kolloquium. 18.15–20 Uhr, ETH Zentrum, STW.

Einsatz von Internetplattformen bei Grossprojekten. Dr. M. Schulte, OLMERO AG, Glattbrugg. Seminar, BWI. 17.15–18.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

From Three Dimensions to Two: Chemistry and Biology at Interfaces. Prof. M. Mrksich, University of Chicago. Kolloquium, Chemie. 16.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 3.

Modifizierung und Vergütung von Holz – eine Möglichkeit der Erhöhung der Wertschöpfung. Referate mit anschliessender Diskussion. Kolloquium. 14.15–18 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

Katastrophen und Massenaussterben in der Erdgeschichte. Dr. W. Schatz, Universität Zürich. Geologisches Kolloquium, GGZ. 18.45–20 Uhr, ETH Zentrum, NO C 3.

DIENSTAG, 14.12.

Science City ETH Zürich. Ausstellungseröff-

nung. 18 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL E 1.

Impact of Turbulent Mixing on Competitive Reactions & Precipitation. L. Vicum, Kolloquium, Verfahrenstechnik. 16.15–17 Uhr, ETH Zentrum, ML F 38.

New Tools and Techniques for Chemistry and Bioscience. Prof. G.M. Hieftje, Indiana University, Bloomington/IN. Kolloquium, Chemie. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 4.

Belastungsfaktoren am Arbeitsplatz, Herzfrequenz-Variabilität und Entzündungsaktivität. Dr. J. E. Fischer. Kolloquium, Verhaltenswissenschaft. 14.15–15.45 Uhr, ETH Zentrum, TUR F 19.

Abendführung durch die Spezialsammlungen der ETH-Bibliothek. 18 Uhr, ETH Zentrum, HG H Stock, Lesesaal.

Secure Internet Banking Authentication. Dr. A. Hiltgen, UBS AG. ZISC-Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Zentrum, HG F 5.

Root Patterns and Nitrogen Use Efficiency in Spring Wheat: the Influence of Genotypes, Cropping System and Environment. J. Herrera. Kolloquium in Pflanzenwissenschaften. 11.15–13 Uhr, ETH Zentrum, LFW C 5.

The Millipede-Nanotechnology for Highly Parallel and Ultra-dense Data Storage and Life Sciences Applications. Dr. P. Vettiger, IBM Zürich. Kolloquium. 16.15 Uhr, Empa, Dübendorf, VE 102.

Computational Enzymology: QM/MM Modeling of Enzyme-catalysed Reactions. Prof. A. Mulholland, University of Bristol. Kolloquium, Chemie. 16.45 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 3.

Weihnachtskonzert... einmal anders. Von der Rumänisch-moldavischen Folklore bis zur Kunstmusik (Bartok, Kurtág und Ravel). Musik an der ETH. 19.30 Uhr, ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Quantitative Proteomics and Systems Biology. Prof. R. Aebersold, ETH Zürich. Mikrobiologisches Kolloquium. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 6.

Der atomare Traum. Dokumentarfilm SF DRS 2003. Regisseur: A. Mazzara, SF DRS. Filmvorführung und Diskussion, Technikgeschichte. 17–19 Uhr, ETH Zentrum, HG E 3.

MITTWOCH, 15.12.

Karten: Interpretation und symbolhafte Abbildung unserer Umwelt – Von Ptolemäus bis heute. H. U. Feldmann, Bundesamt für Landestopographie. Wissenschaftshistorisches Kolloquium. Uni/ETH Zürich. 17.15–19 Uhr, Uni Zentrum, KOL F 101.

Adaptive Wavelet Methods for Solving Operator Equations – Results on Compressibility. R. Stevenson, Uni Utrecht. Kolloquium, Mathematik. 16.30 Uhr, ETH Zentrum, HG E 1.1.

What Viruses Teach us About Endocytosis.

Prof. A. Helenius. Seminar. 17.15 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI J 3.

Wie entwickelt sich der Zürcher Wald? A. Morier, Zürich. Vortrag, GEGZ. 18.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 1.2.

DONNERSTAG, 16.12.

Waldweihnacht. aki.

Forschung über nachhaltige Regionalentwicklung: Erträge aus dem Projekt Kulturlandschaft Hohenlohe. Prof. W. Konold, Freiburg/D. Vortrag. 16.15–18 Uhr, ETH Zentrum, ML F 34.

Ozonerstörung und Klimaänderung: Forschung & Politik. Prof. T. Peter. Uni/ETH Zürich. 18.15–20 Uhr, Uni Zentrum, KO2 F 180.

Turbulence, Atmospheric Dispersion and Mixing Height in the Urban Area. Dr. S.-E. Gryning, Roskilde. Seminar, IAC. 16.15 Uhr, ETH Zentrum, HG D 7.2.

Karten im Mobilfunkzeitalter – ein Plädoyer für eine mobile Kartographie. Dr. T. Reichenbacher. Geomatikseminar, IGP, IKA. 16 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL D 53.

Risikosimulationsrechnungen in der geotechnischen und baubetrieblichen Praxis. Prof. M. Ziegler RWTH, Aachen. Kolloquium, Institut für Geotechnik. 17 Uhr, ETH Hönggerberg, HIL E.

Hirnoperationen an Geisteskranken: Psychochirurgie in der Schweiz 1945–1970. Dr. M. Meier, Uni Zürich. Kolloquium. 18.15–20 Uhr, ETH, Rämistr. 36, RAC E 14.

FREITAG, 17.12.

Lebensmitteltoxikologie heute: alte Fragen, neue Antworten. Dr. B. Brüscheiler, Bundesamt für Gesundheit, Zürich. Seminar, Chemie. 10.30 Uhr, ETH Hönggerberg, HCI H 2.

cabaret voltaire. Dada – Zürich. Architektonische Eingriffe V. Haerle Hubacher, Architekten, Zürich. Institut gta. 18–21 Uhr, cabaret voltaire, Spiegelgasse 1, Zürich.

AUSSTELLUNGEN

Sport Center ETH Hönggerberg. Bis 24.11. Projektwettbewerb, gta. ETH Hönggerberg, HIL Architekturfoyer. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–21, Sa 8–12.

Jahresausstellung 2004 des Departements Architektur. Bis 26.11. ETH Hönggerberg, Eingangshalle HIL D 30. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8 bis 22 Uhr, Sa 8–12 Uhr.

Die Berufsausbildung an der ETH Zürich. Bis 27.11. ETH Hönggerberg, HPH-Halle. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–18 Uhr.

Flussbau in der Schweiz. Bis 30.11. VAW. ETH Hönggerberg, Raum vor HIL E 3. Öffnungszeiten:

ten: Mo–Fr 8–19 Uhr.

Ich bin nicht Stiller! Bis 20.12. Max Frisch-Archiv. ETH Hauptgebäude, Korridor Graphische Sammlung E 53. Öffnungszeiten: Mo–Fr 6–22 Uhr, Sa 6–17 Uhr.

Gusto e Passione. Italienische Zeichnungen aus der Sammlung Gadola. Bis 21.12. Graphische Sammlung. ETH Zentrum, HG E 53. Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 10–17 Uhr, Mi 10–19 Uhr. **Kunst am Montagmittag** (12.30–13 Uhr, HG E 53, B. Walter, M. Matile):
15.11. *Mit Feder und Kreide.*
22.11. *Von der Skizze zur Bildzeichnung.*
29.11. *Gusto e passione. Ein Gespräch mit dem Sammler A. Gadola.*
6.12. *Kunstdlandschaften.*
13.12. *Weshalb von dieser Hand?*

Der gespiegelte Mensch – in den Genen lesen. Bis 21.05. Life Science/Uni/ETH Zürich. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich. Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr. **Begleitveranstaltungen** (19 Uhr, Landesmuseum):

18.11. *Das andere Wissen – Die Genetik auf dem Weg zum Menschen.* Prof. E. P. Fischer, Universität Konstanz.

25.11. *Perspektiven des Weiblichen in der Biologie.* Prof. B. König, Uni Zürich.

2.12. *Wie die Entwicklung von Nervennetzen Maus und Mensch zum Rennen bringt.* Prof. S. Arber, Uni Basel.

10.12. *Warum Naturwissenschaft im Landesmuseum? Podiumsdiskussion.*

16.12. *Sind die Gene an allem schuld? Podiumsdiskussion.* ETH Zentrum, Audimax HG F 30.

Neues Bauen am Horn. Praktizierte Baukultur in Weimar. Bis 3.2. Bauhaus-Universität Weimar, D-ARCH, gta. ETH Hönggerberg, HIL Architekturfoyer. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–22 Uhr, Sa 8–12 Uhr.

Der Traum vom Schweizer Reaktor. Atom-Technologieentwicklung. 1955–1969. Bis 2.4. Sonderausstellung. ETH-Bibliothek, H-Stock, Ausstellungsfoyer. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.30–21 Uhr, Sa 9–16.45 Uhr.

The City as Loft. Kees Christiaanse, KCAP/ASTOC, Rotterdam. 10.12.04.–20.1.05. Ausstellung, NAI, D-ARCH/gta. ETH Zentrum, HG Haupthalle. Öffnungszeiten: Mo–Fr 6–22 Uhr, Sa 6–17 Uhr.

Science City ETH Zürich. 15.12.04.–3.2.05. ETH Hönggerberg, ARChENA. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–22 Uhr, Sa 8–12 Uhr.

VERANSTALTUNGS-INFO

Aus Platzgründen musste stark gekürzt werden. Den vollständigen und ausführlichen Veranstaltungskalender finden Interessierte über die Homepage der ETH Zürich, unter www.ethz.ch/news/events/.

ETH Life Print Die Monatszeitung der ETH Zürich

IMPRESSUM

Herausgeber: Für den Teil «ETH Life» Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich Für den Teil «Inhouse» Schulleitung der ETH Zürich **Redaktion** Chefredaktor Norbert Staub (nst), Regina Schwendener (res), Jakob Lindenmeyer (li), Christoph Meier (cm), Michael Breu (mib), Felix Würsten (fw) **Veranstaltungskalender, Bildbearbeitung und Layout** Esther Ramseier (era); ramseier@sl.ethz.ch (Mo, Di, Do) **Gestaltung** Michael Nitsch, null-oder-eins web & graphic design, Zürich **Druck** St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen **Auflage** 21 250 **Inserate** Tobias Lotter, Verband der Studierenden der ETH Zürich (VSETH); Tel.: 01/632 57 53; E-Mail: polykumadmin@vseth.ethz.ch **Kontakt** ETH Life Print, ETH-Zentrum, HG F 44, 8092 Zürich, Telefon 01/632 42 55, Telefax 01/632 17 16, print@ethlife.ethz.ch

Die nächsten Redaktionsschlüsse 6. Dezember, 17. Januar (jeweils 12 Uhr)

ETH Life Print erscheint unter der geteilten Herausgeberschaft von Schulleitung und Abteilung Corporate Communications der ETH Zürich. Die von der Schulleitung herausgegebenen Seiten («Inhouse») stehen den ETH-Angehörigen als Forum der Information und der Diskussion zur Verfügung. Dies geschieht nach Massgabe der redaktionellen Planung und des verfügbaren Platzes. Die Redaktion behält sich ausdrücklich die Anpassung eingesandter Texte an die redaktionellen Bedürfnisse vor, insbesondere deren Kürzung. In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung sowie der übrigen ETH-Organen gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.